

Der Hönngger

Donnerstag, 28. November 1974
Nr. 44
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
49. Jahrgang

«Der Hönngger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01 / 44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 12.— Franken,
halbjährlich 8.— Franken.
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 32 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr einzusenden an
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Höngg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Franken- und andere Arithmetik

Vor einem Monat wurde das Zinsverbot auf ausländischen Schweizerfranken aufgehoben. Jetzt wurde das Verbot wieder eingeführt. Ausländische Schweizerfranken-Guthaben dürfen nicht mehr verzinst werden.

Wieso schon wieder die internationale Flucht in den Schweizer Franken? Der harte Schweizer Franken war schon immer Zufluchtsort, wenn's anderswo brenzelt. Diesmal war's der Dollar, der ständig absackte, was mit der misslichen amerikanischen Wirtschafts- und auch der labilen amerikanischen Politik zu tun hat. Also flossen Dollars in Mengen in unser Land, mit denen man sich an die Schweizer Franken hermachte. Und weil der Dollar so schwach war, bedeutete dies eine indirekte Aufwertung für den Franken, auf dessen ausländischen Guthaben man sogar wieder einen Negativzins erhebt, um ihn weniger attraktiv zu machen. Die durch die Dollarflut bewirkte enorme de facto-Aufwertung des Schweizerfrankens minderte die Konkurrenzfähigkeit unserer Exportprodukte drastisch herab. Das konnte nicht in Kauf genommen werden. Ebenso wenig aber wollte man eine Dollarstützungskampagne unternehmen, aber die neuen Sofortmassnahmen des Bundesrates haben bewirkt, dass sich der Dollar wieder etwas erholt.

Wir haben wieder einmal gesehen, dass es dem Schweizer Franken so gut geht, dass viele Besitzer von zu viel Auslandsgeld danach gieren. Die diesmaligen Interessenten sollen sich vor allem aus Leuten rekrutieren, die einen Turban tragen. Es waren Oelgelder, die den Franken derart in die Höhe «schmierten».

Da der Bund selber zu wenig von den auch hierzulande so begehrten Schweizer Franken hat, wird's am 8. Dezember zu einer Abstimmung kommen: Bundessteuernhöhung plus Ausgabenbremse. Nun muss aber der tit. Bürger mit seinem normalen Menschenverstand nicht etwa meinen, er könne die Ausgabenbremse ziehen, ohne gleichzeitig ja zu sagen zum Bundesbeschluss über

die Steuererhöhungen, weil, und so heisst es in der Vorlage, die Ausgabenbremse (nur) zusammen mit dem Bundesbeschluss zur Verbesserung des Bundeshaushaltes in Kraft tritt!

Zwar könnten ja Stimmbürger auf die Idee kommen, die Steuererhöhungen abzulehnen und der Ausgabenbremse zustimmen zu wollen, in der Meinung, der Bund brauche nicht mehr Geld, wenn er zu sparen gezwungen werde; umgekehrt werde er nur wieder mit vollen Händen ausgeben, wenn man ihm die Erhöhungen und damit zusätzliche Mittel bewillige. Unterdessen haben Republikaner und Nationale Aktion bereits für einige Aufregung im Bundeshaus gesorgt, weil sie Parolen herausgaben, mit denen sie «rechtlich unmöglichen» Absichten erlegen seien. Aus bundeshauslichen Juristenkreisen verlautet, dass die Sache so — nicht ganz so einfach — sei: Zu den beiden Finanzvorlagen dürfe man *ja-ja*, *ja-nein*, und *nein-nein*, keinesfalls aber *nein-ja* stimmen.

Jaja, das könnte noch zu Komplikationen führen, und manch einer sagt: Neinnein und aberauch, wenn er sich in diese Abstimmungsmathematik vertieft. Weshalb soll die Ausgabenbremse nur dann angezogen werden, wenn auch die Steuererhöhungen beschlossene Sache sind? Und was passiert, wenn der Souverän zur ersten Stellungnahme (Steuererhöhungen) nein sagt, die Ausgabenbremse aber mit einem zu erwartenden starken Ja knirschen hören will? Dann müsste, weil der implizit verlangte positive Entscheid negativ ausfiele, der Volksentscheid ungültig erklärt, also auch etwas «rechtlich unmögliches» vorgenommen werden, obwohl es juristisch in Ordnung wäre und gar nicht anders sein dürfte. Solche Logik würde aber im Volk nicht verstanden und würde dem schleichenden staatspolitischen Unlustargument «*sie machen doch, was sie wollen*» nur neue Nahrung geben und an den Spruch denken lassen, wonach nicht sein kann, was nicht sein darf.

Das Salzkorn der Woche

In einer Höheren Mädchenschule wird das Problem der Anrede «Frau» oder «Fräulein» diskutiert. Zugrunde lag ein Zeitungsartikel, der forderte, dass man von einem gewissen Alter an auch ledige Damen mit Frau benamse, wenn oder da anzunehmen sei, dass sie sich mit und bei dem andern Geschlecht auskennen.

Die Lehrerin, ältlich und nicht sonderlich hübsch, machte die Probe aufs Exempel und bei der Umfrage auch gleich mit: Sie votierte dafür, dass man sie weiter Fräulein nenne, während die Schülerinnen den Titel Frau vorzogen. C. G. Salis

jungen Menschen zum kritischen Hören zu befähigen.

Herr W. Renggli (Schulleiter der Musikschule der Stadt Zürich) möchte seine Tätigkeit als eine Verwirklichung eines Kulturauftrages sehen. Sein Leitspruch: Wenn jemand unmusikalisch ist, liegt das nur daran, dass es früher noch keine Musikschule gab. Der MEZ (Musikelementarkurs Zürich) soll dem Kind die Gelegenheit geben, die Musik zu erleben, indem es selbst ein Instrument spielen darf. Den Erfolg dieser Kurse dokumentiert die Tatsache, dass im Unterschied zu den herkömmlichen Musikstunden die Kinder sich nicht vom Unterricht drücken wollen.

Die folgende Diskussionsrunde zeichnete sich durch präzise Fragen aus, die dann fachmännisch beantwortet wurden. Herr W. Renggli betonte, dass eine individuelle Beratungsmöglichkeit vorhanden ist und verwies auf die Beratungsstelle der Jugendmusikschule der Stadt Zürich.

Es bleibt zu hoffen, dass sich die FdP 10 durch die bescheidene Besucherzahl nicht entmutigen lässt, solche interessante Abende zu organisieren. r. ch.

Elternbildungskurse

Viele Eltern haben die redliche Absicht, ihre Kinder christlich zu erziehen. Aber sie fragen sich, wie man das heute macht. Dabei wissen sie, dass gerade die ersten Jahre im Leben eines Kindes entscheidend sind. Ihnen, liebe Eltern, möchten wir mit unserem Elternbildungskurs bei Ihrer schönen, aber nicht ganz leichten Aufgabe helfen.

Kursprogramm

Gesamthema: Christliche Erziehung — aber wie?

1. Abend Ein Komponist entdeckt die Bibel
Mittwoch, Ein Abend mit Paul Burkhard,
15. Januar Zell
2. Abend Warum und wie biblische Geschichten erzählen?
Mittwoch, Referat und Gesprächsleitung:
22. Januar Fred Friedländer, Religionslehrer
und Präsident der Kirchgemeinde Höngg
3. Abend Christliche Feste in der Familie
Mittwoch, Referat und Gesprächsleitung:
29. Januar Margrit Studer, Höngg
4. Abend Kind, Lied und Gebet
Mittwoch, Referat und Gesprächsleitung:
5. Februar Walter Ritter, Familien- und
Jugendberater, Zürich

Ort: Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeweils 20 Uhr.

Kosten für den ganzen Kurs: Ehepaare Fr. 15.—; Einzelpersonen Fr. 10.—; Pro Einzelabend: Ehepaare Fr. 5.—; Einzelpersonen Fr. 3.—.

Anmeldungen bis spätestens 15. Dezember 1974 an Frau Margrit Studer, Pfarrhaus Talchernsteig 3, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 26 60.

Volksinitiative gegen den Ausbau der Limmattalstrasse

Dem Initiativkomitee sind seit Beginn der Unterschriftensammlung bereits rund 1400 Unterschriften zugegangen. Das ist mehr als ein Drittel der erforderlichen Zahl. Diese gute Aufnahme der Initiative durch die Bevölkerung ermuntert das Initiativkomitee zu weiterem Einsatz zwecks Erreichung der erforderlichen Unterschriftenzahl von 4000. Wir bitten alle stimmberechtigten Hönnggerinnen und Hönngger und alle andern

Schule heute

Die Schulkommission der FdP 10 schreibt:

Der Uebertritt von der 6. Klasse in die weiterführenden Schulen bildet in vielen Familien ein Problem. Ist wohl das Gymnasium, die Sekundarschule, die Realschule oder die Oberschule der richtige Platz für meinen Sohn, meine Tochter? Auch diese Frage soll vor allem realistisch gelöst werden. Gemäss einer liberalen Weltanschauung kann es nur individuelle Lösungen geben, Lösungen, die das Wohl des Kindes voll und ganz ins Zentrum rücken. Ein erster Schritt besteht in der Beurteilung der verschiedenen Schultypen:

Gymnasium: Für Kinder mit sehr guter Begabung in den Fächern Deutsch und Rechnen (Note 5 und darüber), mit sehr guter und leichter Auffassungsgabe. Auch das Auswendiglernen von Texten (Latein-, Französischwörter) sollte rasch und problemlos erfolgen. Das Kind ist körperlich robust und sehr gesund, um den dauernden Belastungen standzuhalten. Das Gymnasium führt zur Matur A und B und erlaubt ein Studium an der Universität.

Sekundarschule: Lehrplan vom 15. August 1972. Als Abteilung für die begabteren Schüler der Oberstufe der Volksschule bereitet die Sekundarschule auf den Beruf, den Besuch von Fach-, Berufs- und Mittelschulen vor. Mit einer Durchschnittsnote von 4,5 in den Fächern Deutsch und Rechnen kann der 6.-Klässler prüfungsfrei in die Probezeit der Sekundarschule eintreten. Ein Sekundarschüler hat Freude am Lernen, ihn interessiert die Sache, aber auch die Gedankenwelt, besonders, wenn die Zusammenhänge nicht leicht durchschaut werden können.

Realschule: Lehrplan 22. September 1960. Der zukünftige Realschüler vermehrt sein Wissen und Können vor allem durch Anschauung und eigenes Tun. Aufgrund zuverlässiger Betreuung durch Eltern und Lehrer wird ein festgefügt Grundstock an Wissen, vor allem aber auch an manuellen Fähigkeiten im Verlauf der 3 Jahre aufgebaut, so dass die meisten Berufslehren (auch KV) dem Schüler offenstehen.

Oberschule: Für Kinder, deren schulische Leistungsfähigkeiten eingeschränkt sind (Noten mehrheitlich unter 3,5). Das Kind soll durch gründliches Ueben, Werken und Gestalten seinen Erlebniskreis ausweiten, damit das Selbstvertrauen und die Freude an der Arbeit wachsen kann.

Was macht man nun, wenn das Kind nicht eindeutig einer Schule zugewiesen werden kann. Sicher klärt ein Gespräch mit dem Lehrer vieles. Der Beizug eines Arztes, des Schulpsychologen, bildet die Ausnahme. Schliesslich ist auch dem Kind eine Mitsprache einzuräumen. Auch wenn Familientraditionen im Wege stehen, sollte man die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung des Kindes im Auge behalten. Zu teuer erkaufte Qualifikationen stehen einem erfüllten Leben oft im Wege. Und zudem ist der Berufsentscheid keineswegs endgültig. Alfred Bohren

Stadtbewohner, die Initiative zu unterzeichnen, sofern sie das noch nicht getan haben. Unterschriftenbogen können beim Präsidenten des Initiativkomitees bezogen werden (Dr. A. Hintermann, Frankentalstrasse 81, 8049 Zürich). Die SVP/BGB Zürich 10 ist bemüht, am kommenden Abstimmungstermin vom 7./8. Dezember bei beiden Hönngger Stimmlökalen Unterschriften zu sammeln. Damit diese Aktion erfolgreich durchgeführt werden kann, benötigen wir dringend Helfer, die bereit sind, an den beiden Tagen bei den Schulhäusern Bläsi oder Riedhof während zwei oder drei Stunden Unterschriften zu sammeln. Selbstverständlich wäre es sehr zu begrüssen, wenn die Unterschriftensammlung auch vor Abstimmungslokalen in andern Stadtkreisen durchgeführt werden könnte. Das hängt allein davon ab, ob sich genügend Helfer zur Verfügung stellen. Wir bitten Sie, sich für die Uebernahme dieser kleinen Aufgabe möglichst bald beim Präsidenten des Initiativkomitees zu melden. Initiativkomitee gegen den Ausbau der Limmattalstrasse

Die vermisste Traubentanse ... gefunden!

Die seit dem Hönngger Wümmetfäschet vermisste Traubentanse konnte gefunden und dem rechtmässigen Besitzer zurückgegeben werden. Wir danken an dieser Stelle für die erhaltenen Hinweise.

OK Hönngger Wümmetfäschet 1974
Ressort Unterhaltung/Umzug

Haussammlung der Stiftung «Für das Alter»

Auch bei der diesjährigen wiederum im Oktober durchgeführten Haussammlung der Stiftung «Für das Alter» ist ein nettes Resultat erzielt worden. So sind im Quartier Höngg Fr. 7114.90 als ansehnlicher Nettoerlös zusammengekommen. Wir danken allen Spendern und freiwilligen Helfern recht herzlich.

Ortskommission Höngg der
Stiftung «Für das Alter»

Die Musikschule in Höngg

Am vergangenen Montag (18. November 1974) veranstaltete die Freisinnig-demokratische Partei Zürich 10 einen Orientierungsabend über die Musikschule der Stadt Zürich.

Den Abend eröffnete Frau Eichenberger (Musik- und Primarlehrerin) zusammen mit einer ihrer Musikklassen, indem sie eine typische Unterrichtsstunde demonstrierte. Als Ausgangspunkt für die Lektion diente der Musiklehrerin ein imaginäres Karussell, dadurch gelang es ihr, die Kin-

der zu begeistern und ihre Phantasie anzuregen. Bald legten die Schüler ihre Scheu ab und bewegten sich natürlich. Die Zuschauer honorierten die gelungene Darbietung mit einem eindrucklichen Applaus.

Darauf folgten drei informative Kurzreferate: Stadtrat Baur wies darauf hin, dass im heutigen Lehrplan die Kunstfächer (z. B. Zeichnen) zu kurz kommen. Aus diesem Grunde hatte sich die Stadt entschlossen, den Auf- und Ausbau der Musikschule voranzutreiben. Als grösstes Hindernis erweist sich der bereits jetzt überladene Stundenplan der Volksschule.

Herr W. Gremlich (Lehrer für Musikdidaktik am Oberseminar Zürich) unterstrich, dass solange das musikalische Niveau der angehenden Lehrer so bescheiden ist, werde es unmöglich sein, dem Volksschüler eine genügende musikalische Ausbildung zu vermitteln. Das Fernziel aller Bemühungen zur musikalischen Ausbildung sei, dem

Gschwind



**COIFFURE
HÖNGG**
Haus Kino Zentrum
Meierhofplatz
Telefon 56 83 51

Ende gut — nicht alles gut

Frau Margrit Studer schliesst ihren Bericht im «Höngger» von der Kirchgemeindeversammlung Höngg-Oberengstringen vom 31. Oktober mit der Bemerkung «Ende gut — alles gut? Manchen Kirchengenossen war es nicht ganz wohl an diesem Abend, an dem sich der Geist so mühsam vor dem Geld durchsetzen musste.»

Kirchgemeindecbeschlüsse im Stadtverbande missfallen schon lange, vergleiche den Artikel R.Sp. kürzlich in der «NZZ» erschienen: «Sind Kirchgemeindeversammlungen noch massgebend?»

Das unguete Gefühl ist also ganz allgemein vorhanden. Nicht deshalb aber, weil ein Drittel der Abstimmenden die Kreditvorlage ablehnte.

In demokratischer Weise hätte man sich dem Mehrheitsbeschluss gefügt und wäre zur Tagesordnung übergegangen. Doch diese nachträgliche Abstempelung der Mehrheit und der Minderheit der Abstimmenden mit «Geist» und «Geld» zeugt erneut von der Fragwürdigkeit der Beschlüsse von Kirchgemeindeversammlungen und eben nicht von einem versöhnlichen Geist.

Leider besitzen nur wenige Gemeindeglieder die Zivilcourage zur offenen Opposition gegen Anträge, die von der Kirchenpflege und von Interessentengruppen oft recht geschickt vertreten werden. Nur wenige Gemeindeglieder besitzen den Mut über Vorlagen eine schriftliche Abstimmung zu verlangen.

Eine Vorlage ist aber nicht deshalb schon glaubwürdig, weil sie vom sachinteressierten Gemeindepräsidenten und von der (einstimmigen?) Kirchenpflege geschickt vertreten wird, ebensowenig wie eine Predigt immer gut ist, weil sie vom Pfarrer gehalten wird.

Auch die Tatsache, dass der grösste Teil der Stimmberechtigten an den Kirchgemeindeversammlungen aus den verschiedensten Gründen nicht teilnimmt, darf nicht ausgelegt werden, dass dieses Fernbleiben Zustimmung zu den Anträgen der Pflege bedeutet.

Die schriftlichen Abstimmungen der gesamten Stimmbürgerschaft über Kreditvorlagen in letzter Zeit ergeben vielfach ein anderes Bild und es ist möglich, dass auch dieser Halbmillionen-Kredit gefährdet gewesen wäre. Es wäre deshalb falsch, die Ausgabenkompetenzen der Kirchgemeinden etwa noch zu erhöhen.

Es ist nicht einzusehen, warum die grosszügige Mitgift, die die Schwesterkirchgemeinde Oberengstringen bekanntlich schon erhalten hat und noch erhalten wird, zusätzlich mit dieser ausserordentlichen Zuwendung zu krönen. Der Ueberfluss an Steuergeldern scheint die Zentralkirchenpflege zu veranlassen, solche Kredite sehr bereitwillig zu erteilen.

Was bietet denn die «Erschliessung der unterirdischen fünf Parkplätze und der Anteil an die Mehrkosten für die Zufahrt zur unterirdischen Parkanlage» im Ausmasse von 500 000 Franken den Kirchgängern in Oberengstringen mehr an notwendigem «funktionsfähigem Raum?»

Warum musste sich denn der Geist so mühsam durchsetzen? Was wäre denn passiert, wenn der Bankkredit nicht bewilligt worden wäre?

Hätte die halbe Million, wenn sie doch schon ausgegeben werden muss, nicht für sinnvollere kirchliche Zwecke Verwendung finden können (Altersheime usw.)? Aber eben — was nützt mir das Geld, wenn ich es nicht «verbrauchen» darf? Unsere Wohlstandsgesellschaft hat sich so sehr ans Geldausgeben gewöhnt. — Wohin dieser «Geist» führt, erleben wir heute besonders krass.

Es darf doch angenommen werden, dass die Schwestergemeinde Oberengstringen heute schon und in der Zukunft in der Lage wäre, aus eigenen Kirchensteuergeldern den Kirchenbetrieb und die kirchlichen Investitionen voll zu finanzieren, oder?

Warum gibt denn das ein unguetes Gefühl, wenn geprüft und überlegt wird, dass mit Kirchensteuergeldern nur die wirklich kirchlichen Bedürfnisse befriedigt werden und dass die Finanzierung allenfalls künstlich geschaffener Bedürfnisse zu unterbleiben hat?

Dann könnte auch der Steuerfuss für die Kirchensteuer, der seit vielen Jahren, trotz erheblicher Zunahme der Steuergelder, unverändert auf 13 Prozent der einfachen Staatssteuer hochgehalten wird, endlich gesenkt und den wirklichen Bedürfnissen angepasst werden. Reserven aller Steuergelder sind bekanntlich am besten beim Steuerzahler aufgehoben.

Leider kann aber der Kirchensteuerzahler (Geld — Mensch?) nur indirekt zur Steuerfusspolitik der Zentralkirchenpflege Stellung nehmen. Er kann auch seinen Unmut nur mit dem Stimmzettel zeigen. Damit könnte er aber auch berechnete Vorlagen (leider) zu Fall bringen. Das wäre wohl auch aus geistiger Sicht zu bedenken.

WAZ

Ein besonderer Jugend-Abendgottesdienst

findet am kommenden 1. Adventssonntag (1. Dezember) um 20 Uhr in der reformierten Kirche Höngg unter Leitung von Pfr. Kaul statt. Das Thema lautet: «Christen hinter dem Eisernen Vorhang». Konfirmanden berichten und stellen Fragen an Pfr. H. Stückelberger, Zürich-Balgrist, Präsident der Christlichen Ostmission der Schweiz. Vor allem sind die Konfirmanden, Schüler des 8. Schuljahres und die Eltern zu diesem Gottesdienst eingeladen. Selbstverständlich sind aber auch alle interessierten Gemeindeglieder an dieser Abendfeier herzlich willkommen.

Castagnata: Puschlav in Zürich

Heisse Marronis, ein Glas Veltlinerwein, dazu die beschwingten und zugleich melancholischen Lieder aus dem Tale südlich des Berninapasses; das richtige Gegengewicht zum trüb-feuchten Stadtwinter. Mit der «Castagnata» beschliesst das Freizeitzentrum Wipkingen den bunten Reigen der Veranstaltungen zum 20jährigen Jubiläum. Sonntag, den 1. Dezember, zwischen 15 bis 19 Uhr, wird in den verschiedenen Räumen der Anlage ein buntes Treiben herrschen. Der «Coro Alpestre» und eine Delegation aus dem Puschlav werden einen Hauch des eigenen Charmes dieses Tales in unsere Stadt tragen, dem wohl auch die anwesenden Zürcher schon bald erliegen dürften.

Kleinkindergarten in eigener Sache

Dem Kind die Möglichkeit zu geben, in einer Gruppe gleichaltriger zu spielen, sich einzupassen und sich behaupten zu lernen; des einzelnen intellektuelle und kreative Anlagen zu fördern; ihm Gelegenheit, Raum und verständnisvolle Leitung zur Verfügung zu stellen, das ist die zentrale Aufgabe, die sich der neugegründete Kleinkindergarten-Verein Ottenbergs stellt.

Die bereits verpflichtete Kindergärtnerin wird bemüht sein, den Kindern soziales Verhalten zu

lehren, sie aber gleichzeitig in ihrer Selbständigkeit und Eigenwilligkeit unterstützen. Ein lebhafter Austausch zwischen der Kindergärtnerin und den Eltern ist selbstverständlich, wie die Anteilnahme und die aktive Mitarbeit der Väter und Mütter überhaupt.

Der Verein ist gegründet, sein Konzept ausgearbeitet. Die Kindergärtnerin ist engagiert, die die Kinder bestmöglichst auf ihren ersten Schritt nach Aussen vorbereitet. Was noch fehlt, ist ein geeigneter Raum. Da die Bedeutung eines solchen Kleinkindergartens zur Förderung und wider die Isolierung der betreffenden Kinder (sechs von den zehn aufgenommenen sind Einzelkinder) ausser Frage steht, wird der Verein sich weiter intensiv bemühen, das Projekt an diesem einen Problem nicht scheitern zu lassen.

Franziska Späni-Reck

JA zur sozialen Krankenversicherung

In den letzten zwei Nummern des «Höngger» haben wir Ihnen, liebe Höngger, die Initiative der Sozialdemokraten und Gewerkschaften zur Krankenversicherung vorgestellt. In dieser Ausgabe wollen wir auf die hauptsächlichsten Unterschiede hinweisen:

Die Initiative bringt in der Krankenpflegeversicherung ein Obligatorium für alle. — Beim Gegenvorschlag kann sie vom Bund oder den Kantonen voll oder teilweise obligatorisch erklärt werden.

Die Initiative hebt die Altersgrenze für die Aufnahme in eine Kasse auf. — Beim Gegenvorschlag können zwar die alten Leute in eine Kasse aufgenommen werden, aber zu Sonderbedingungen, die rein vom Finanziellen her den Beitritt eines AHV-Rentners zur Krankenkasse illusorisch erscheinen lassen.

Die Initiative kennt bei der Krankengeldversicherung ein Obligatorium für alle und legt die Höhe des Taggeldes klipp und klar fest. — Der Gegenvorschlag bringt nur ein Obligatorium für Arbeitnehmer und schweigt sich über die Taggeldhöhe aus.

Die Initiative lässt alle Versicherungsvorbehalte wegfallen. — Beim Gegenvorschlag muss wegen der Freiwilligkeit an diesen Vorbehalten festgehalten werden.

Die Initiative bringt einen umfassenden Schutz bei Zahnbehandlungskosten. — Der Gegenvorschlag erfasst nur Zahnerkrankungen.

Die Initiative sichert eine umfassende Mutterschaftsversicherung. Auch nichterwerbstätige Mütter erhalten ein Taggeld und können damit mindestens teilweise die zusätzlichen Kosten einer Mutterschaft decken. — Der Gegenvorschlag billigt der nichterwerbstätigen Mutter kein Taggeld zu.

Die Initiative will dreiviertel der finanziellen Mittel durch Lohnprozente aufbringen. Die Restfinanzierung geht zu Lasten der öffentlichen Hand (rund 19 Prozent) und von Kostenbeiträgen der Betroffenen (rund 7 Prozent). Keine Prämien mehr. — Der Gegenvorschlag greift nur knapp zur Hälfte auf Lohnprozente und belässt dafür das bisherige Prämienystem, das heisst der grosse administrative Apparat (monatliche Prämienzahlungen) wird nicht entlastet.

Wir hoffen nun, dass jede Bürgerin und jeder Bürger sich ein Urteil bilden kann. Eines ist sicher: Die Initiative wie der Gegenvorschlag bringen Verbesserungen gegenüber heute, aber wieder einmal ist der SP-Vorschlag der sozialere.

Rudolf Sturzenegger, SP Zürich 10

Turnverein Höngg Handball Matchberichte

Aktive 3. Liga
TVH — Seminar Küsnacht 10:10 (5:4)

Nach der unglücklichen Niederlage am letzten Samstag trafen die Höngger am Sonntag nach dem «Chränzli» im Sihlhölzli auf die Seminaristen aus Küsnacht. Um 11.15 Uhr begann das Spiel und alle Turner waren sich einig, dass sie dieses Spiel gewinnen müssen um nicht den Anschluss zur Spitze zu verlieren. Nach geraumer Zeit erzielten die Höngger das erste Tor und übernahmen von da an die Führung und bauten diese noch aus, mussten dann aber die Seminaristen bis zur Pause auf 5:4 herankommen lassen. Auch in der zweiten Halbzeit lagen die Turner immer mit einem bis zwei Toren im Vorsprung. In dieser Phase brachten sie noch das Kunststück fertig, zwei Penaltys zu verschiessen. Gegen Ende der Partie spielten die Turner sehr nervös und unkonzentriert, was der Gegner ausnützte und bis auf ein Tor herankam. Zirka 15 Sekunden vor Schluss passierte der Lapsus, durch einen Fehlpass kamen die Lehrer zu einem Gegenstoss, der von den Hönggern regelwidrig unterbunden wurde und der Schiri zeigte sofort auf den Penaltypunkt. Mit diesem Strafstoss erzielten die Gäste den Ausgleich (10:10) und waren über den «geschenkten» Punkt glücklich, während sich die Höngger über den neuerlichen unnötigen Punkteverlust ärgerten. R. Zimmermann setzte folgende Spieler ein: Toller, Lorenzi, Trachsel, Meyer, Siegrist, Zwicky, Mettler, Führer, Oppliger, Führer. H.T.

B-Junioren
TVH 2 — HC Limmat 2 12:11 (6:7)

Spieler: Imhof, Stocker, Jaquenod, Strähle, Troyon, Huggenberger, Piatti, Hagen, Haag, Gomez, Memmishofer.

Die B-Junioren hatten kurz vor dem Turner-Chränzli einen schweren Match vor sich, trafen sie doch in der Gessnerallee-Halle auf den HC Limmat aus Oberengstringen, der bisher in dieser Meisterschaft noch keinen Punkt abgab. Dieses Spiel versprach einen harten Kampf, denn kein Team wollte dem anderen Punkte schenken. Mit einem Blitzstart gingen die Höngger 6:1 in Führung, bis sich der Gegner auffangen konnte und seinerseits bis zur Pause mit 6:7 in Führung ging. Unsere Junioren machten vor der Pause eine kleine Krise durch, das Spiel lief nicht mehr rund. Nach der Pause glied sich dann das Geschehen aus, die Höngger Junioren liessen sich nie um mehr als 2 Tore distanzieren. Nach sehr schönen Kombinationen hiess es 5 Minuten vor Spielende 11:11. In der verbleibenden Spielzeit zeigte der TVH, was er gelernt hat, die Mannschaft spielte bis sich eine Torgelegenheit bot und es hiess 12:11. Von nun an wurde auf Hönggerseite langsamer aber gekonnt auf Angriff gespielt, so dass es dem Gegner nicht mehr gelang, den Ausgleich zu erzielen. Mit diesem Erfolg zeigten die B-Junioren, dass sie die Nerven und die Kondition besitzen, in einem guten Spiel den Gegner knapp zu schlagen. RFZ.

C-Junioren
TVH — HC Dietikon 4:2 (2:2)

Am Samstag, 23. November, um 15.30 Uhr, begannen unsere C-Junioren ihr viertes Meisterschaftsspiel. Nach einem Sieg und zwei Niederlagen hoffte man wieder auf einen Punktegewinn. In der kalten Militärrhalle Gessnerallee konnten sich die wenigen Zuschauer auch nicht am Treffen TVH — HC Dietikon erwärmen, denn dieses verlief ziemlich harmlos. Einen 2:0-Vorsprung

wir wollen die beste Krankenversicherung

Die Initiative bringt ein echt schweizerisches Sozialwerk wie die AHV:

- umfassende Krankenversicherung für alle
- Übernahme von normalen Zahnbehandlungskosten
- eine echte Mutterschaftsversicherung
- gleiche Lohnausfalldeckung bei Krankheit wie bei Unfall
- sozial gerechte und für Familien tragbare Prämien durch ein Beitragssystem ähnlich der AHV
- freie Wahl von Arzt und Krankenkasse
- eine möglichst einfache Organisation

Der Gegenvorschlag bringt ein halbpatziges, kompliziertes Flickwerk.

Die kleinen und mittleren Lohnempfänger werden übermässig belastet, ohne jedoch ausreichend versichert zu sein.



Soziale Krankenversicherung

Initiative **JA**

Gegenvorschlag **NEIN**

Aktionskomitee für die Initiative Soziale Krankenversicherung

Peyer
Fotohaus
Limmattalstrasse 164
Telefon 56 87 77
8049 Zürich-Höngg

Kopien **XEROX** Vervielfältigungen

Peyer
Fotohaus
Limmattalstrasse 164
Telefon 56 87 77
8049 Zürich-Höngg

von Dietikon konnten die Högger wieder wett machen und wechselten beim Stande von 2:2 die Seiten. Im Verlaufe der zweiten Halbzeit gelangen den Högger noch zwei weitere Tore, während Dietikon erfolglos blieb. Somit siegten unsere zum Teil lustlos wirkenden Junioren in einem schwachen Spiel 4:2. Sicher werden die beiden Trainer Siegrist und Pohle alles daran setzen um die schwachen Punkte auszumergen. Ich wünsche diesen beiden Trainern viel Erfolg bei dieser schweren Aufgabe.

Am Samstag spielten: Moser, Obermayer, Haag, Fässler, Fuhrer, Wirth, Kienzi, Mingard, Stäubli, von Aesch, Schauchli. H.T.

Sportverein Högg

Meisterschaftsspiel 2. Liga vom 24. November
Rüti 1 — Högg 1 1:1 (0:0)

Für Högg wurden eingesetzt: Schmid, Stauffer, Bapst, Gallusser, Neeracher, Vetsch, Hengartner, Dickenmann, Spalinger, Singer, Iten (Hofstetter, Knoll, Scheuber, Derrer).

Bei diesem Spiel ist ein kleines Wunder geschehen, denn es regnete während der ganzen Spielzeit keinen Tropfen. Trotzdem war der Boden tief und klebrig, was einige Kraft kostete. Högg konnte wieder den längere Zeit verletzten Gallusser und der aus der Offizierschule entlassenen Stauffer einsetzen. Dafür hat Libero Imoberdorf die Grippe eingezogen und musste das Bett hüten. Wir wünschen ihm gute Besserung.

Die Högger hatten das «Pech», beim zweiten Retourrundenspiel wieder einen starken Gegner zu erwischen. Der Tabellenvierte griff auch sofort mit schönen Kombinationen rasant an. Doch bei Stauffer, der als Libero eingesetzt wurde, blieben sie meistens hängen. Auch die Högger haben sich nach den letzten schwachen Spielen etwas erholt. Doch blieben sie allzuoft in der eigenen Platzhälfte kleben und in den ersten Minuten des Spieles wurde nur sporadisch angegriffen. Vetsch wurde angespielt und riskierte einen schönen 20-m-Schuss, doch der Torhüter von Rüti war auf der Hut. Die Angriffe wechselten dauernd, aber beide Seiten vergaben zu viele Chancen. Iten liess einen Bombenschuss los, aber auch hier parierte der Oberländer Torhüter souverän. Neeracher kam von hinten hervorstürmt, und da er so schön in Fahrt war, zog er durch, schoss, aber auch in diesem Fall war der Schlussmann des Gegners nicht zu schlagen. So ging man 0:0 in die Kabine.

In der zweiten Spielhälfte kam unser Fanionteam wiederum in den ersten Minuten etwas aus dem Konzept. Ein Eckball des Gegners stiftete in un-

serem Strafraum einiges Durcheinander, so dass Rüti zum 1:0 einschliessen konnte. Schmid hatte keine Chance, da es zuviele Beine im 16er hatte. In der 58. Minute wurde der Inter-A-Junior Derrer für Hengartner eingesetzt. Derrer blieb konsequent am linken Flügel und wurde auch vermehrt angespielt. Er hat sich sehr gut in die Spielweise des Teams eingefügt. Iten wagte einen Steilvorstoss, lief rasant aus des Gegners Tor, wurde nicht angegriffen, aber leider fehlte nach einer solchen Parforce-Tour die Kraft, und der Schuss ging knapp daneben. In der 68. Minute ging Knoll für Dickenmann aufs Spielfeld. In der 69. Minute konnten die Oberländer es sich leisten einen Elfmeter zu verschiessen. Glück für die Leuzinger-Boys. Nach einem herrlichen Durchspiel der Platzherren gab es bei der Högger Verteidigung Alarm. Alles war wieder vor unserem Kasten versammelt. Ein Prachtsschuss eines Gegners direkt in unser Netz, aber der Unparteiische sah ein Abseits und annullierte den Treffer. In der 85. Minute gelang aus einer ähnlichen Situation Vetsch durch eine gewaltige Bombe der Ausgleich. Darauf hiess es nur noch den gut erkämpften Punkt zu retten. Durch gute kämpferische Leistung bis zur letzten Minute gelang es auch — mit viel Glück allerdings — den einen Punkt nach Hause zu nehmen. Wie gesagt, die Mannschaft hat sich in den Leistungen gesteigert, aber einen guten Rat den unsere Boys nach Schlieren mitnehmen können: «Angriff ist die beste Verteidigung.» HM.

Klarstellung

Die Informationskommission der CVP, Zürich 10 teilt mit:

In den letzten Monaten wurden von dritter Seite immer wieder Fragezeichen hinter den politischen Standort der CVP gemacht. Auch im «Högger» wurden solche Stimmen laut. Im Bestreben, die vom «Högger» in verdankenswerter Weise ermöglichte Diskussion zwischen den Parteien zu benutzen, hat Dr. Fabio Dal Molin, Präsident der politischen Kommission der CVP Zürich 10, es unternommen, einige grundsätzliche Gedanken aufzuzeichnen.

Prinzipien einer Politik der dynamischen Mitte

Das Aktionsprogramm 71 der CVP hat zum ersten Mal von der Politik der dynamischen Mitte gesprochen. Seit jener Zeit hat die politische Mitte an Anziehungskraft gewonnen, ja man hat den Eindruck, dass der Platz in der Mitte langsam knapp wird. Neben der CVP hat sich auch der Landesring in der Mitte niedergelassen, die BGB/SVP ist ebenfalls auf der Suche nach dem Weg dorthin. Angesichts dieses Gedränges er-

scheint es uns gegeben, unsere Politik der dynamischen Mitte in ihren Ansätzen zu skizzieren. Unserer Meinung nach lassen sich drei Prinzipien der dynamischen Mitte formulieren: das Prinzip des kritischen Realismus; das Prinzip der Integration; das Prinzip des Ausgleichs.

Kritischer Realismus

Dieses Prinzip impliziert ein politisches Handeln unter Berücksichtigung des tatsächlich Erreichbaren. Gleichzeitig beruht eine derartige politische Aktivität auf einer kritischen Beurteilung der konkreten Gegebenheiten. Die politische Aktion, die auf dem Prinzip des kritischen Realismus beruht, entspringt somit weder dogmatischen Vorstellungen noch erschöpft sie sich in opportunistischen Vorstellungen.

Integration

Eine Politik der dynamischen Mitte bedeutet im wesentlichen die Bereitschaft, für andere Ideen und Vorstellungen disponibel zu bleiben. Nur die offene Haltung erlaubt es uns, Entwicklungen zu erkennen und diese gemäss unseren Vorstellungen zu beeinflussen.

Ausgleich

Die Politik der dynamischen Mitte setzt den Kompromiss als Bedingung des politischen Fortschritts voraus. Das Prinzip des Ausgleichs beinhaltet überdies die Ablehnung einer dialektischen Politik.

Mit dem Aktionsprogramm 71 — und mit dem nächstens erscheinenden Programm 75 — hat sich die CVP ihren Standort und die Maxime ihres politischen Handelns gegeben, nach dem sich die Arbeit in Bund, Kanton, Gemeinde, aber auch im Quartier orientiert.

Dr. Fabio Dal Molin

Niklausschwinget 1974

Am kommenden Sonntag, 1. Dezember 1974, findet in der grossen Züspa-Halle 1 in Zürich-Oerlikon der diesjährige, traditionelle Niklausschwinget statt. Ueber 100 Schwinger aus der gesamten Schweiz werden bei diesem grossen Oerlikoner «Hosenlupf» ihr Können messen. Für Wettkampfstimmung ist gesorgt, steigen doch 14 «Recken» in das Sägemehl, die am vergangenen Eidgenössischen Schwingfest in Schwyz mit dem Eichenlaub ausgezeichnet worden sind.

Dies umso mehr, weil die grosse, leistungsfähige Festwirtschaft, jedem noch so grossen Ansturm auf Speise und Trank während des ganzen Tages gewachsen sein wird. Musikalisch umrahmt wird der diesjährige Niklausschwinget vom Jodeldoppelquartett des Turnvereins Seebach und der Ländlerkapelle «Bergfriede». W.R.

Was der Leser meint...

POMY-CHIPS-VERKAUF

Räbeliechtl-Umzug

Grosseinkäufe, unschöne Szenen, Riesenladungen erobert Ware — dies sind einige der Wörter, die ich im «Högger» vom 14. und 21. November entnommen habe. Nun möchte ich doch Klarheit haben in diesem «Chips-Wirr-Warr». Wir waren 3 Familien, die am Räbeliechtl-Umzug teilnahmen, 6 Erwachsene und 7 Kinder. Nun kauften wir jedem Kind 2 Säckli (Fr. —.50 pro 2 Stück). Ein Vater besorgte die Chips, also total 14 Päckli. Das ging einfacher. Später wurden wir von einem Chips-Verkäufer aufgefordert, noch mehr Chips zu kaufen, der Vorrat sei noch gross. Also kauften wir nochmals Chips, denn der Erlös war ja für eine gute Sache. Ich war der Meinung, die Firma Zweifel stelle die Chips zur Verfügung und die 50 Rappen pro 2 Stück komme den Cerebralgelähmten Kindern zu gute. Also je mehr Verkauf, desto mehr Erlös! Wir wunderten uns über den niedrigen Preis; ist demzufolge der Erlös nicht auch gering? Mir ging es kalt und warm über den Rücken, als ich die beiden Artikel im «Högger» las und ich schäme mich mit meinen Kollegen, zu diesen «Hamster-Eltern» gehören zu müssen. Wir wären Ihnen dankbar, uns die Adresse bekanntzugeben, bei welcher wir die Chips bezahlen können.

Wir schämen uns, wir waren der Meinung, etwas Gutes getan zu haben und möchten uns bei allen entschuldigen, die sich über unser Benehmen ärgerten.

PS: Mein Vorschlag für das nächste Jahr: Publizieren Sie bitte die Idee für das nächste Jahr genau, wir möchten eine Sache unterstützen und nicht ruinieren. V.B.

Sorgfalt und Mass beim Pilzsammeln!

Dass Masslosigkeit unheilvoll ist, zeigt sich selbst auf einem Gebiet wie demjenigen des Pilzsammelns. So musste die Pilzflora, über die bis jetzt jedermann frei verfügen konnte, in besonders gefährdeten Regionen wie im Kanton Graubünden und im französischen Jura vergangenen Sommer durch Schutzmassnahmen vor einem allzu rücksichtslosen Raubbau bewahrt werden. Wir möchten hier in Erinnerung rufen, dass Pilze immer nur die sichtbaren Früchte unterirdischer Pflanzen sind; sie sollten deshalb niemals mit Stumpf und Stiel ausgerissen, sondern fein säuberlich geschnitten werden! SBN

Die Woche fängt am Dienstag an...

Dienstag	FILETS DE SOLE nach Wahl gebacken mit Sauce Tartar meunière mit Butter und Mandeln pochiert mit Weissweinsauce pochiert mit Sauce Hollandaise Dazu Salzkartoffeln	Fr. 16.—
Mittwoch	FONDUE-FÄSCHT mit «Wägli»-Chäs! Dazu einen Kirsch gratis!	Fr. 10.—
Donnerstag	CHICKEN-CURRY «Bombay-Style» an rassisger, sämiger Currysauce, mit Ananas, Mandarinen, Mandeln, japanischen Trauben, Sultaninen, Kokosnüssen, Trockenreis und Mango-Chutney	Fr. 14.—
Freitag	BOUILLABAISSÉ à la marseillaise avec croûte et rouille (nach Originalrezept von Tante Ursula)	Fr. 20.—
Samstag	BUURE-BUFFET à discrétion (jeweils ab 18 Uhr)	Fr. 12.—
Sonntag	FAMILIEN-BRUNCH à discrétion (von 11 bis 14 Uhr)	

BOMBACH

Es laden freundlich ein:

Ursula und Robert Spaar
Restaurant Bombach, Limmattalstrasse 398, Zürich-Högg
Telefon 56 70 22

Montag ganzer Tag geschlossen

Mitteilung

Die vielen Anfragen haben mich bewogen
die öffentliche

Ausstellung Schmuck und Bilder

an der Imbisbühlstrasse 147
am Sonntag von 10 bis 12 Uhr und an den übrigen Tagen
bis 20 Uhr, anstatt 18 Uhr, offen zu halten.

Öffnungszeiten:

10 bis 12 Uhr und 14 bis 20 Uhr

Sonntagnachmittag und Mittwoch den ganzen Tag
geschlossen.

Es würde mich freuen, Sie an der Ausstellung begrüßen
zu dürfen.

Rudolf Th. Gloor

Brustkrebs ist heilbar, wenn er frühzeitig erkannt wird.

Frühzeitig erkennen erfordert die unerlässliche, regelmässige Kontrolle. Darum: Kontrollieren Sie Ihre Brust monatlich einmal. Unmittelbar nach der Monatsregel. Beachten Sie hierzu nachstehende Anleitung.

Unser Tip: Erschrecken Sie nicht, wenn Sie irgendwelche Veränderung wahrnehmen. Denn es handelt sich wahrscheinlich um eine gutartige Geschwulst. Suchen Sie aber in jedem Fall sofort Ihren Arzt auf; nur er kann Ihre Beobachtung richtig diagnostizieren.

- 1.** Stehen Sie mit lockeren, herabhängenden Armen vor den Spiegel. Betrachten Sie aufmerksam Ihre Brüste. Merken Sie sich Grösse und Form der einen Brust im Vergleich zur anderen. Suchen Sie nach Veränderungen der Haut und der Warzen.
- 2.** Wiederholen Sie diese erste Phase bei erhobenen Armen.
- 3.** Legen Sie sich auf den Rücken, schieben ein Kissen unter die linke Schulter und strecken den linken Arm über den Kopf aus. Jetzt tasten Sie die ganze innere Hälfte und die Warze der linken Brust ab. So, dass Sie die Haut mit wenig Druck über die Brustwarze verschieben. Achten Sie auf Verfestigungen, Knoten, Geschwulstbildungen.
- 4.** Legen Sie den linken Arm locker neben den Körper und tasten auf genau gleiche Weise die äussere Hälfte der linken Brust ab.
- 5.** Suchen Sie die linke Achselhöhle nach Geschwulstbildungen und Knoten ab. Jetzt wiederholen Sie die Phasen 3-5 mit der linken Hand an der rechten Brust.

Legen Sie diese Anleitung in Ihre Nachttischschublade, für den monatlichen Gebrauch. Fordern Sie für Ihre Bekannten den gleichen Prospekt bei der Krebsliga an.



Schweizerische Krebsliga
Viktoriastrasse 94, 3013 Bern

Für die selbständige Führung unseres Sekretariates und die tatkräftige Unterstützung unseres Kadern suchen wir eine

Sekretärin

mit guter kaufmännischer Ausbildung, Französisch mindestens mündlich fliessend und etwas Englischkenntnisse.

Eintritt per sofort oder nach Uebereinkunft. Unser kleines Team schätzt eine fröhliche, vielseitig interessierte Mitarbeiterin und freut sich auf Ihren Anruf.

Parkplatz vorhanden!

Franz Kuhlmann AG
Hardturmstrasse 175
8005 Zürich
Telefon 01/44 17 15

Rob. Scheuring
Transporte
Einlagerungen
Umzüge

Standort Zürich
Telefon 052/47 39 66

**Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg**

vormals Agence Americaine
Limmattalstrasse 400
8049 Zürich (Frankental)

Service und Reparaturen
Speziell von Chevrolet, Buick, Oldsmobile, Pontiac, Cadillac
Toyota

Offizielle Opel-Vertretung
Sehr günstige Eintauschofferten
Vorbildlich geführte Shell-Tankstelle
Tectyl- und Hohlraumbehandlung

Telefon 01 56 98 60

**Dringend
gesucht Spettfrau**

alle 3-4 Wochen einen
halben Tag. Moderne
4 1/2-Zimmer-Wohnung.
2 Erwachsene.

Tel. 79 42 31 abends

Für
Farb-
fernseh-
Abonnements
Telefon
46 95 45
oder 46 59 22

Sämtliche

**Neuanlagen Reparaturen
Neubespannungen und
Gurtenservice**

zuverlässig und preisgünstig
(auch Samstag). Winterrabatt 10 %.

**ROLLA-STOREN
8048 ZÜRICH**

Inhaber V. Zigerlig
Eulenberg 7, Telefon 64 27 67

Sie können sich die Tage selber aussuchen

an denen Sie bei uns mit

Doppelten Rabattmarken

einkaufen können.

**Doppelte
Rabattmarken** zu erhalten.

(ausgenommen sind
Medikamente, Depotkosmetik und Discountartikel)

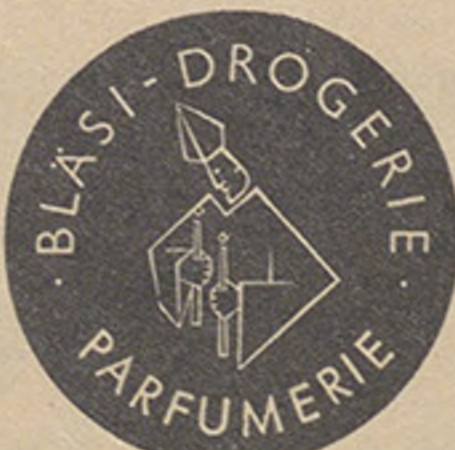
Schneiden Sie jeden Monat den Gutschein im «Höngger» aus und lösen Sie diesen bei uns ein. Machen Sie eine Liste von Ihrem Drogerie-Bedarf und benützen Sie die Gelegenheit, mit dem Gutschein auf Ihren Einkauf



Gutschein

Name

Adresse



Bläsi Drogerie Parfumerie
Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich
Telefon 56 63 97

12/74

Weihnachten:

Kostbarkeiten aus dem Teppich- fachgeschäft

Sehen Sie sich in einem unserer Läden die grosse Auswahl von Orient- und Spannteppichen an. Sie werden von der Vielfalt und den günstigen Preisen überrascht sein. Und gute Orientteppiche aus dem Fachgeschäft sind immer noch eine vorzügliche Wertanlage.

Am Meierhofplatz in unserer Orientboutique finden Sie originelle und trotzdem erschwingliche Kleinode zum Schenken.

Parkplätze sind vorhanden und sämtliche Geschäfte sind am Montag geöffnet. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Wyco, Wyss + Co.
8057 Zürich Rötelstrasse 96
(unterh. Bucheggplatz)
Telefon 01 28 51 38

8049 Zürich Limmattalstrasse 172
(am Meierhofplatz)
Telefon 01 56 02 60

Orientteppich-Show-Room:
8057 Zürich Bucheggstrasse 64
(am Bucheggplatz)
Telefon 01 26 10 17

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN
 Bosshard geb. Schoch Klara, geboren 1903, von Zürich und Hittnau ZH, Gattin des Albert, Dr. iur., alt Oberriechter; Ackersteinstrasse 36.
 Heinrich Josef, alt Metzgermeister, geboren 1889, von Zürich und Unterägeri ZG, Witwer der Anna geb. Kaufmann; Limmattalstrasse 177.

BESTATTUNGEN

Bosshard geb. Schoch Klara, geboren 1903, von Zürich und Hittnau ZH, Gattin des Albert, Dr. iur., alt Oberriechter; Ackersteinstrasse 36.

Heinrich Josef, alt Metzgermeister, geboren 1889, von Zürich und Unterägeri ZG, Witwer der Anna geb. Kaufmann; Limmattalstrasse 177.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§111 Baugesetz) **Planaufgabe:** Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten. **Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes**

6. Dezember 1974

Limmattalstrasse 159, Ueberdachung der Tankstelle, Esso (Schweiz), Uraniastrasse 14.

10. Dezember 1974

Limmattalstrasse bei Nr. 178, Bedürfnisanstalt, Lageverschiebung, Stadt Zürich, Vorstand des Bauamtes II, Vertreter: P. Kündig, Rennweg 20.

Neue Bau- bewilligungen

Unter dem Vorbehalt der bauwirtschaftlichen Bewilligungen wurden folgende Projekte unter Bedingungen baupolizeilich bewilligt:

K. Härtsch, Garagenzwischenbau Segantinstrasse 1 und 5; Stadt Zürich, provisorische Transformatorstation Riedhofstrasse gegenüber Pol.-Nr. 355.

Unser Hausarzt meint:

AKTIV ODER PASSIV SEIN?

Dr. med. Paul Dohm

Vorzügliche Gesetze sorgen dafür, dass die meisten medizinischen Handreichungen kostenlos sind. Vater Staat hat die Verpflichtung übernommen, jedermann ein Maximum an Gesundheit zu garantieren. Unabhängig davon, ob der Patient auch immer alles unternommen hat, seine Gesundheit zu erhalten.

So hat es sich eingebürgert, dass man im Alter, in Pension, kategorisch nach Kuren und Bädern verlangt und dem Hausarzt gram ist, der nicht bereitwillig zustimmt. Kuraufenthalte werden fast immer wegen Gelenksbeschwerden beantragt. Knie und Hüfte sind degenerativ verändert, die Wirbelsäule ist verkrümmt, die Bandscheiben weisen Schäden auf, die Wirbelknochen sind deformiert. In solchen Fällen ist immer die Knochensubstanz verändert und teilweise zerstört. Die Knorpelschichten sind nicht mehr in Ordnung, die Gelenksfunktion klappt nicht mehr ganz. Die vielfältigen Schmerzen werden aber nicht durch die Knochen- oder Knorpelveränderungen hervorgerufen, sondern immer durch Spannungen, Entzündungen und Reizzustände der Weichteile, also der Sehnen, Bänder und Muskeln.

Kuraufenthalte sind immer eine starke Belastung des Körpers. Herz und Kreislauf werden überbeansprucht, die Umstellung zieht den Organismus in Mitleidenschaft. Physikalische Massnahmen, egal ob Bestrahlungen, Bäder, Packungen oder gar Massagen, sind unter Umständen imstande, ein vorhandenes Uebel grob zu verschlechtern, weil die geschädigten Gelenke zusätzlich beansprucht werden und eventuelle Nervenentzündungen die Folge wären. Ganz zu schweigen von einer drohenden Herzschwäche! Man befolge daher dieses:

1. Alles tun, um Schädigungen des Gelenkapparates rechtzeitig zu verhindern. Das geschieht durch mehr Bewegung, durch tägliches Gelenkstraining: Rumpfbeugen, Streckübungen, um die Wirbelsäule elastisch zu halten. Nur Passivität führt zur Entartung.

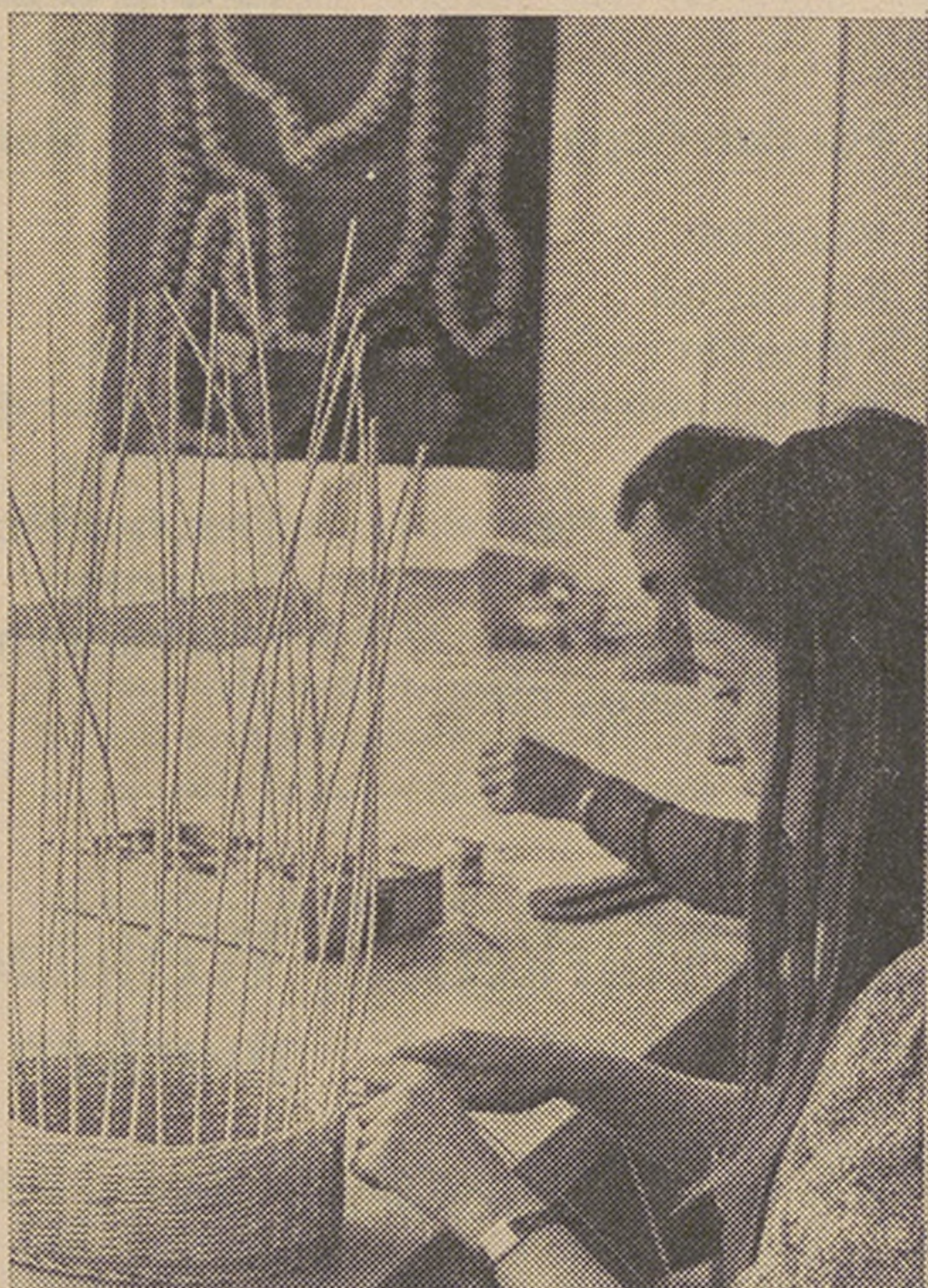
2. Viele Menschen haben eine beklagenswert schlechte Haltung, sie gehen nach vorn geneigt, lassen den Kopf hängen und haben schon in jungen Jahren einen krummen Rücken. Ausser der fortschreitenden Entartung des Knochengewebes bewirkt das nicht aufrechte Gehen eine schlechte Durchblutung des Kopfes. Müdigkeit, Kopfweh, Depressionen, verminderte Leistung sind die Folge.

3. Ist man aber älter, zeigen die Röntgenbilder bereits schwere Entartungen, kann man nicht vorsichtig genug sein, wenn es gilt, eine neue Behandlung zu beginnen. So sinnvoll Bäder und alle physikalischen Massnahmen zur Erhaltung der Gelenksfunktionen in jungen Jahren sind, im Alter ist damit nicht zu experimentieren! Sie haben es selbst in der Hand, ob Sie mit siebzig im Rollstuhl sitzen oder junglingsfrisch daherstolzieren. Unser vorbeugender Rat: Jeden Tag ein bisschen Training. Aktiv bleiben durch tägliches Turnen!

Neubauten des Sanatoriums Kilchberg eingeweiht

Eine der modernsten psychiatrischen Privatkliniken Europas

Die psychiatrische Privatklinik Sanatorium Kilchberg ist in den letzten Jahren fast völlig erneuert und zu einer der modernsten psychiatrischen Kliniken Europas ausgebaut worden. Das mit einem Kostenaufwand von acht Millionen Franken erstellte Hauptgebäude — mit Verwaltung, Therapietrakt, Labor, Apotheke und Patientenstationen — wurde am Mittwoch im Beisein von Behörden und Presse eingeweiht. Die neue Klinik liegt inmitten eines prächtigen Parks in Zürichseennähe; sie hat Raum für 230 Patienten, die in hübschen Einer- oder Zweierzimmern untergebracht sind. Die Klinik ist nicht nur modern in ihrer baulichen Konzeption: Sie bietet alle modernen Therapie-Möglichkeiten — Psychotherapie verschiedener Richtungen, einzeln oder in



Gruppen, Arbeits- und Beschäftigungstherapie, Rhythmik, Physio- und andere medizinische Therapien. Unser Bild vermittelt einen Blick in den Raum für Beschäftigungstherapie: Hier basteln die Patienten, sie flechten Körbe, modellieren oder malen — der Wandschmuck im Hintergrund wurde von einer über 70jährigen Patientin extra für die Klinik-Eröffnung geschaffen. Photo: Bild und News Zürich

Die «gute, alte Zeit» mit Fragezeichen

(APD) Je moderner der Mensch zu sein und zu denken glaubt, und je enthusiastischer er die Errungenschaften der Technik preist, desto stärker wird offensichtlich sein Hang zur Romantik der «guten alten Zeit». Was alles zu Grossvaters und Urgrossvaters Umgebung gehörte, schmückt im Zusammenhang mit der Nostalgie-Welle die Wohnungen: von der Truhe zum Spinnrad, vom Kerzenleuchter zum Zinnteller, von der Pendule zum Kohlenbügeleisen. Wohlweislich handelt es sich nur um Bestandteile, Partikel verklungener Zeiten. Gerne aber verzichtet der Mensch von heute auf die damaligen miserablen Strassen, die schlecht oder überhaupt nicht beleuchteten Strassen, die Arbeit des Wasserholens am Dorfbrunnen, die feuchten, lichtarmen Behausungen, die fragwürdigen medizinischen Praktiken usw. Wer griffe begeistert zum Federkiel und Tintenfass, um einen Brief zu schreiben, wer bediente sich gerne im Büro der Kopierpresse? Wer möchte wochenlang auf einen Brief aus Paris oder London warten und weder Telefon noch Telex besitzen? Wer möchte mit dem Gas- oder Petrollicht auskommen und gar auf Ferien verzichten müssen, weil

diese ein Privileg hochstehender Persönlichkeiten und reicher Leute waren? Hier hört doch die Gemütlichkeit auf, oder nicht?

Vielleicht darf hier auf die damals erschreckende Kindersterblichkeit hingewiesen werden, die dazu beitrug, dass die durchschnittliche Lebenserwartung für unsere Begriffe ganz erstaunlich niedrig war. Wie oft überlebten Eltern die meisten ihrer Söhne und Töchter. — Jedenfalls: eine Rückkehr in diese Jahre und Jahrzehnte dürfte für niemanden mehr in Frage kommen.

Handlesen für Ungeübte

(KPR) Wir wollen Ihnen hier keinen Schnell-Handlesekurs beibringen, sondern Sie ganz einfach fragen: was lesen Sie aus Ihrer Hand, wenn Sie sie so betrachten? Zuviel Arbeit und zuwenig Zeit? Ist Ihre Hand älter als Ihr Gesicht? Passt sie überhaupt nicht zu Ihnen? (Ja, das gibt's!) Hände sollten nicht nur für die andern schön sein, sondern auch für einen selbst: schliesslich sind sie diejenigen Körperteile, die man selbst täglich vor Augen hat, und schuppige Haut, linksche Bewegungen stören einen selbst meist noch stärker als die andern. Hier einige Tips, damit Sie Ihre Hände gern ansehen:

1. Fotomodelle, Schauspielerinnen und Tänzerinnen besitzen besonders «sprechende» Hände. Zwei sehr gute Gymnastikübungen: Schütteln Sie mit den Fingern der einen Hand die Finger der andern so kräftig und lange, bis Sie ein angenehmes Gefühl in der Hand haben. Anschliessend jeden Finger mit kreisenden Bewegungen massieren.

2. Waschen Sie Hände möglichst nicht kalt, sondern lauwarm, und reiben Sie sie mit einer Bürste: das massiert und regt die Blutzirkulation an. Ein Hauch Crème nach dem Waschen sollte so selbstverständlich werden wie das Trocknen. Hausfrauen und alle, deren Hände besonders strapaziert werden, benützen dazu eine schützende Lanolincreme, die der Haut die natürlichen Fettstoffe zurückgibt und sofort eindringt (z. B. Glycelia lanoline); Sekretärinnen greifen zu einem fettfreien, besonders pflegenden Glycerin-Gelée (z. B. Glycelia Honiggelée), der weder auf der Hand noch auf dem Papier Spuren hinterlässt.

3. Wenn Ihre Nägel leicht splintern und auch eine Nagelkur nicht half, leiden Sie vielleicht unter Vitamin- und Eisenmangel. Machen Sie eine Vitaminkur oder essen Sie vernünftiger.

4. Sie wissen sicher: breite Nägel wirken schmaler, wenn man die Seiten nicht lackiert, kurze Nägel verlängert man, indem man beim Lackieren unten einen spitz-dreieckigen Mond ausspart.

5. Sind Ihre Hände vielleicht durch Gartenarbeit sehr rauh und schmutzig geworden, probieren Sie folgenden Grossmuttertrick: erst Hände mit feuchtem Salz abreiben, dann mit Seife gut waschen und mit Glycelia halb-fett Extraqualität einreiben: Ihre Hände sind wieder leinwandreif! Uebrigens: Händewaschen mit Salz entfernt auch stark anhaftende Gerüche wie Knoblauch, Zwiebel usw.

Vereinsnachrichten

Ortsmuseum Höngg

Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190
 Sonntag, 1. Dezember 1974, 10.30 bis 12.00 Uhr

Sportverein Höngg

Samstag, 30. November 1974

15.00 Höngg Junioren B — Hönggerberg
 Urdorf Junioren B
 Dietikon Junioren C1 — Dietikon
 Höngg Junioren C1

Sonntag, 1. Dezember 1974

10.15 Schlieren 1 — Höngg 1 Schlieren
 10.00 Höngg 2 — Wollishofen 1 Hönggerberg
 Sportfreunde ZH — Höngg 3 Heerenschürli
 13.00 Höngg Inter A2 — Hönggerberg
 Dübendorf Inter
 14.45 Höngg Inter B — Hönggerberg
 Luzerner SC Inter B

Samariterverein Zürich-Höngg

Am 11. Dezember 1974 erarbeiten die Samariterlehrer das **Arbeitsprogramm 1975**. Sie erwarten Ihre zahlreichen Vorschläge und Ideen.

Achtung! Der Kurs- und Jahresschlussabend wurde auf den 5. Dezember 1974 vorverschoben. Lokal, Beginn usw. bleiben unverändert.

Radfahrer-Verein Höngg/Zürich

Jeden Donnerstag
 Konditions-Training für jedermann: 20.00 Uhr, Turnhalle Imbisbühl, Eingang Lachenzelgstrasse.

Achtung: Altpapier-Sammlung geht weiter unter dem Motto: Unser Ziel ist nicht Savognin, sondern 50 Tonnen Altpapier!

Selbstverteidigungsclub Höngg

Training Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Judo
 Donnerstag, Jiu Jitsu
 Dojo Ackersteinstrasse 190 Aikido
 Auskunft Telefon 71 49 45

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied. Telefon 56 47 11
 Postcheckkonto 80 - 220 22

Hauspflege Höngg

Unsere neue Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen)
 Frau S. Tüscher-Gerber
 Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich
 Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter»
 Vermittlung für Kreis 10: Fr. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg. Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonntag und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Serie 5

Rennweg- und Hammerstein-Apotheke Tel. 27 53 30
 Rennweg 27/Kuttelgasse 2
 Haltestelle Rennweg/Augustiner
 Manesse-Apotheke Tel. 33 24 33
 Manessestrasse 92
 Haltestelle Manesseplatz
 Apotheke Altstetten, Badenerstr. 688 Tel. 62 20 80
 Haltestelle Lindenplatz
 Adler-Apotheke, Gemeindestrasse 3 Tel. 32 04 59
 Haltestelle Sprecherstrasse
 Winkelried-Apotheke Tel. 28 11 40
 Winkelriedstrasse 1
 Haltestelle Winkelriedstrasse
 Volksapotheke Tel. 48 07 11
 Schaffhauserstrasse 473
 Haltestelle Seebacherstrasse

Der Kommentar

Retter mit Gegenwind

Noch ist der Kampf um die Linienführung der N2 am Sempachersee nicht fertig und nicht aufgegeben. Naturschützer Weber hat die Unterschriften zusammengebracht, welche die Ausführung zum mindesten weiter verzögern werden. Er hofft natürlich, dass die Autobahn am linken Ufer geführt werde, für das es weniger «schade» wäre, weil dort unter anderem bereits die SBB durchgeht und landschaftlich weniger verschandelt würde. Schlimmstenfalls sei, so Weber, auf der rechten Seite, auf die sich Bundes- und Luzerner Behörden festgelegt haben, viel zu untertunneln. Das wiederum ist eine Kostenfrage und damit weniger aktuell als je.

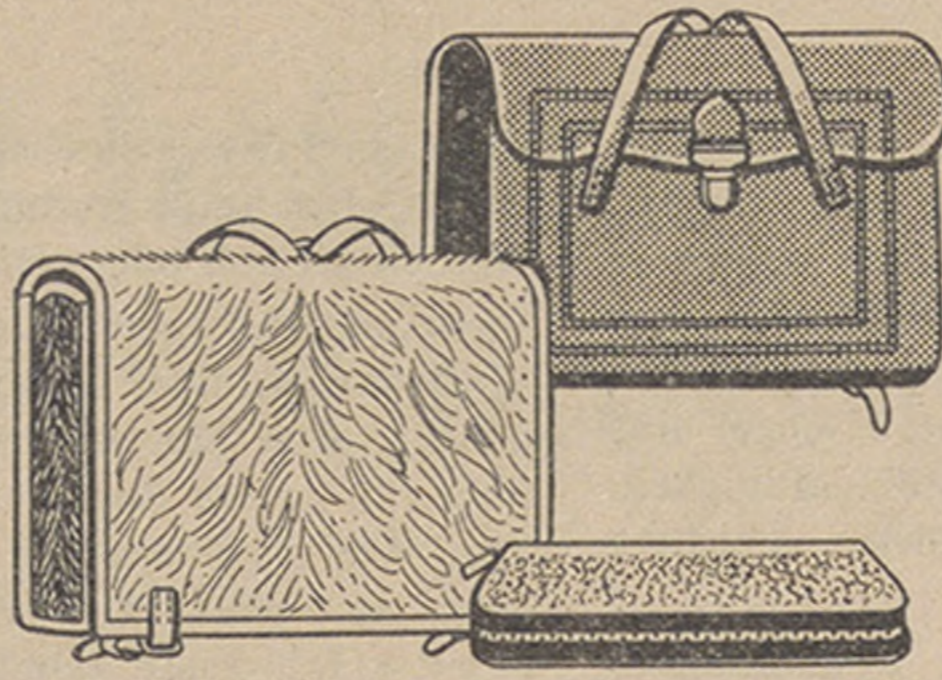
Sicher: Das rechte Ufer ist herrliche, teils unberührte Landschaft. Dort aber nicht unberührt, wo kilometerlang private Villen mit Gärten und Hägen die Sicht zum See versperren. Und darüber hat man von den Autobahngegnern noch nichts gehört.

Vielleicht, weil da doch nichts mehr zu machen ist. Umgekehrt aber meinte Weber mit seiner Initiative «Rettet Regensberg», es sei dort im Zürcherland eine Tiefgarage «rückgängig» zu machen. Nun hat der Zürcher Kantonsrat die Initiative der Equipe Weber mit überwiegender Mehrheit als ungesetzlich, weil im Gegensatz zum Bundesrecht, erklärt. Weber will vor Bundesgericht gehen, denn die Einwände gegen die Initiative seien fadenscheinig.

Man erinnert sich an Webers Aktion «Pro Surlej». Weber, von Beruf Journalist, ist aus Berufung Umweltschützer. Er hat zwei Wohnsitze: Paris und Territet. Im Verlieren und Gewinnen hat er Übung. Zu verdanken sind ihm einige wegen seines Einsatzes erhalten gebliebene Landschaften, nicht zuletzt im Ausland, wo er sich gegenwärtig voll in Zentralafrika einsetzt. Für die nächste Zukunft hat er auf dem Tapet: Keine Autobahn im Schwarzwald. Und damit hat er viele der dortigen Bevölkerung hinter sich, aber auch Gegner, besonders Behörden. Aber daran ist sich der Idealist Weber gewöhnt. Finanziell will er noch aus keiner einzigen Aktion Nutzen gezogen haben.

Schenken macht Freude

Knaben- und Mädchen-Tornister,
Mappen, Schuletuis
Reissverschlussmappen in Leder + Skai
Bügelmappen – Aktenkoffer



Und mal ganz etwas
Besonderes wie Kroko-
Portemonnaies und
Brieftaschen, eine auserlesene
Handtasche, auch in Eidechs*

Beim Einkauf in unserem
Stadtgeschäft
verlangen Sie bitte die
Weihnachtsmarken
von Höngg.

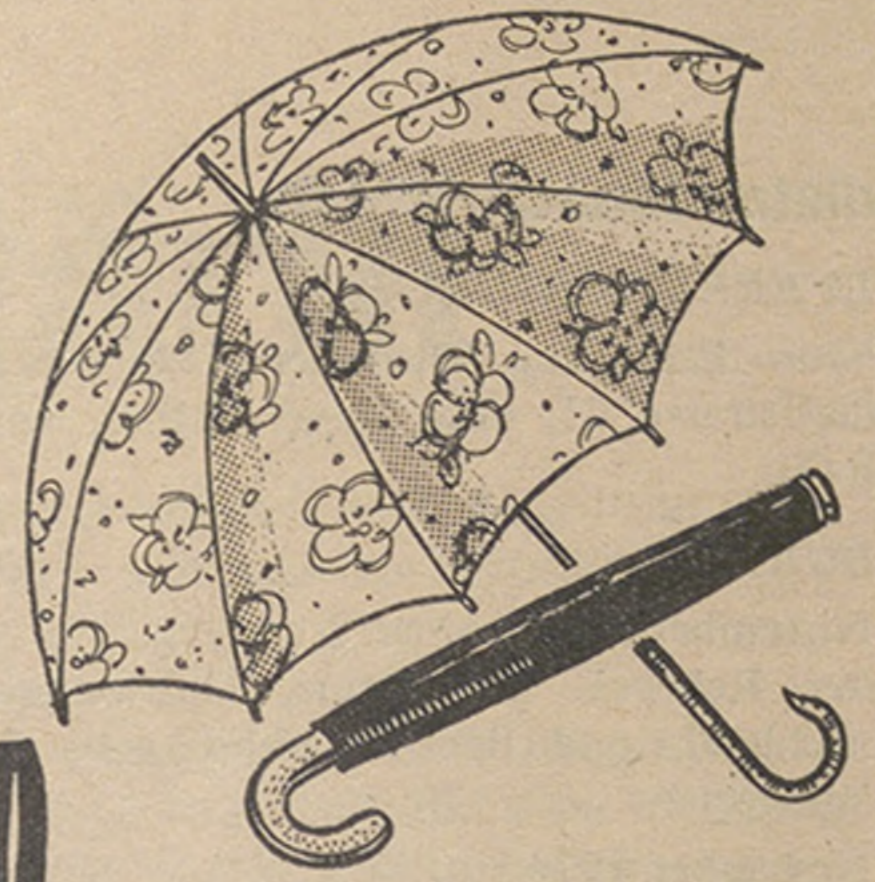
*** Bei uns erhalten Sie
Höngger
Weihnachtsmarken

Dafür sind unsere gediegenen Lederwaren
besonders geeignet

Portemonnaies
Necessaires
Schirme
Taschen
Koffern

Ihr
Fachgeschäft

Lintheschergasse 13
8001 Zürich
Telefon 23 51 66



Wolf Georg

Limmattalstrasse 130
8049 Zürich
Telefon 56 74 57

Die große Flut

ein biblisches Bilderbuch für Jungen u. Mädchen
Völlig kostenlos bekommt jeder das Gewünschte.

Missionswerk Werner Heukelbach, 5275 Bergneustadt 2 Deutschland

In unser Kinder- und Jugendlichen-
heim der Stadt Zürich suchen wir
auf Anfang Januar 1975 oder nach
Uebereinkunft

Mitarbeiterin für Lingerie und Haushalt

Wir bieten: modern eingerichteten
Arbeitsplatz, 5-Tage-Woche,
Anstellungsbedingungen der Stadt
Zürich.

Aufgaben: Mithilfe in der Lingerie und
Nähstube (wird angelernt), stunden-
weise Mithilfe in der Zentralküche
und im Reinigungsdienst (Einsatz evtl.
auch in Teilzeit möglich).

Auskunft erteilt: Fr. J. Hefti, Hauswirt-
schaftsleiterin, Jugendsiedlung
Heizenholz, Regensdorferstrasse 200,
8049 Zürich, Telefon 01/56 01 60.

Hätten Sie Lust hie und da einige Stunden zu arbeiten?

Wir suchen

Aushilfen

für leichte Arbeiten im Office. Der Einsatz wäre
nicht regelmässig an bestimmten Tagen und
Stunden, sondern je nach Bedarf und sozusagen
auf Abruf. Auch Frauen im AHV-Alter sind bei
uns willkommen.

Wenn Sie sich für eine solche Aushilfs-Tätigkeit
interessieren, rufen Sie uns bitte an, wir erteilen
Ihnen gerne weitere Auskunft:

ETH Hönggerberg, Physik-Restaurant, 8049 Zürich
Telefon 57 32 60 (bitte Fr. Keller verlangen).
(Leitung: SV-Service Schweizer Verband
Volksdienst) W8

Langlauf

Sämtliche Artikel für den Langlauf
erhalten Sie bei:

Werner Schramm
Limmattalstrasse 247, 8049 Zürich
(Im Sous-Sol)

Auch praktische Geschenke bereiten Freude!

Für den Papa

Hemden
Kravatten
Pyjamas
Nachthemden
Socken
Taschentücher
Echarpen
Pelzmützen
und anderes mehr

Für die Mama

Blusen
Pullis
Pyjamas
Nachthemden
Schürzen
Taschentücher
Echarpen
Pelzmützen

Für die Kinder

Strumpfhosen
Kniesocken
Pyjamas
Nachthemden
Rollpullis
Mützen

Mit höflicher
Empfehlung

Textilgeschäft

J. Seifert

Im Dezember auch
montags geöffnet

Pro-Marken

Weihnachts-
marken

Am 6. Dezämber chunnt de Samichlaus

Jedes Kind wird am 6. Dezember
in der Bläsi-Drogerie von 16.00
bis 18.30 Uhr fotografiert.

Die Foto kann beim Fotohaus Peyer
gratis abgeholt werden
ab Freitag, den 13. Dezember.



Bläsi-Drogerie-Parfumerie
Telefon 56 63 97
Limmattalstrasse 162



Auto-Einstellplätze in Unterniveau-Garage

Fr. 95.– per Monat.

Auskunft und Vermietung:

ALLGEMEINE
BAUGENOSSENSCHAFT
ZÜRICH
Talstrasse 58, Zürich 1, Tel. 25 86 66

In unserer Ueberbauung
«Hönggerberg» Zürich 10
(Appenzellerstr./Kürbergstr.) sind
per sofort zu vermieten:



Freizeit- anlage Wipkingen

Freizeitanlage Wipkingen
Ampèrestrasse 4
8037 Zürich
Telefon 42 98 00

Dezember 1974

Leitung

Rolf Egli
Brigitte Rosenberger
Karl-Martin Heck
Christoph Speich
Hans-Martin Mugglin

Öffnungszeiten

Sonntag und Montag
ganzer Tag geschlossen

Dienstag—Freitag

14.00—18.00 Uhr
19.30—22.00 Uhr*

Freitagabend

Werkstätten geschlossen

Samstag

09.30—12.00 Uhr
13.30—17.00 Uhr

* Nur für Jugendliche und Erwachsene.

Der Kinderspielplatz
ist zu allen Jahreszeiten
durchgehend geöffnet.

Psychologie in der Pfanne

Die sogenannte «Fresswelle» — im übertragenen Sinne der passive, ungesunde Zuschauersport — ist durch eine wesentlich sympathischere Bewegung abgelöst worden. Viele Hausfrauen, Ehepaare, Jungesellen und Jungesellinnen haben das Kochen — eher mit dem aktiven Sport zu vergleichen — neu entdeckt!

Dies ist das Fazit der dritten Veranstaltung im Rahmen des Ernährungs-Seminars für Journalisten, dem auf Einladung der Knorr-Nährmittel AG 40 Presseleute im Koch-Studio in Zürich beiwohnten. Unter dem Thema «Psychologie in der Pfanne» oder die Rolle des Unbewussten in der Ernährung präsentierte Dr. H. P. Doebeli und Frau A. Korn vom Motivforschungs-Institut Ernest Dichter International verschiedene Erkenntnisse aus Umfragen.

— Der Einfallsreichtum der Köchin und die Qualität der Mahlzeit stehen mit Sicherheit in einem direkten Zusammenhang mit der Liebe oder Zuneigung, die sie für diejenigen, für die sie kocht, empfindet.

— Kochen bedeutet Anerkennung und Befriedigung, was zu immer weiterem Ansporn führt.

— Kochen und Essen bringt Menschen einander näher, wobei der Schwerpunkt heute oft mehr auf dem Kochen als auf dem Essen liegt.

— In der Küche findet eine Art von Emanzipation statt. Es ist üblich geworden, Gäste auch zu einfachen Mahlzeiten einzuladen.

— Dem Kochen sind gar psychotherapeutische Kräfte nachzuweisen. Schwer neurotische Frauen wurden zum «kreativen Kochen» veranlasst, was dazu führte, dass ihr Selbstverständnis, ihr Selbstwertgefühl und ihre Kontaktfähigkeit ganz wesentlich gefördert werden konnten.

— Die automatisierte, technisierte und rationale Küche entwickelt sich (zu Hause und im Restaurant) wieder vermehrt «zurück zu den Ursprüngen». Die Zubereitung der Mahlzeiten ist emotional wieder aufgewertet worden.

Trends — vor allem in den USA — bestätigen eine Gegenreaktion auf die vielen Selbstbedienungsrestaurants usw. In diesem Sinne könnte man parallel zu Freuds «Unbehagen in der

Liebe Freunde der Freizeitanlage,

Weihnachten steht vor der Tür. Wenn Ihnen bereits an den Eingangstüren zu unseren Bastelwerkstätten ein vielfältiges Stimmengewirr entgegen schlägt und Ihnen Kinder neben und zwischen den Beinen durchhülfen; wenn Sie nur mit etwelcher Mühe durch einen Knäuel von Bastelnden zu einem der Leiter vorstossen, dann kann Weihnachten nicht mehr weit sein. Es ist, wie wenn sich das Jahr zum Endspurt rüsten würde.

Diese Wochen sind für uns schön und belastend zugleich. Schön darum, weil unter emigen Händen Geschenke entstehen, von denen wir wissen, dass sie mehr Freude bereiten, als irgend ein in einem Laden gekaufter Artikel; belastend aber auch, weil wir unter dem Druck der Arbeit für unsere Besucher nur noch knappe Dienstleistungen anbieten können. Der menschliche Kontakt findet nicht mehr statt. Die meisten unserer Gäste haben für diese Situation das nötige Verständnis. Sie bieten uns ihre Hilfe an, springen ein, wo unsere Arbeitskraft nicht mehr ausreicht. Andere wiederum sehen nur ihr Anliegen, werden ungehalten, wenn ihre Wünsche nicht vorordentlich behandelt werden.

So erleben wir in diesen Tagen das in konzentrierter Form, was sich auch das ganze Jahr hindurch bei uns abspielt. Freudige Überraschungen stehen neben Enttäuschungen; menschliches Verstehen und Mitschwingen neben Intoleranz und Egoismus. Das Jahr 1974 liegt bald hinter uns. Es war geprägt durch unser zwanzigjähriges Jubiläum, das eine reiche Fülle von kulturellen und geselligen Veranstaltungen gebracht hat. Unzählige neue Besucher haben dabei unsere Anlage entdeckt und werden sie wohl auch im kommenden Jahr als Ort der Begegnung wählen. Bereits macht sich unser Team Gedanken zur Gestaltung des Programms von 1975. Es wird, nach dem turbulenten Betrieb des Jubiläumsjahres, eher unter dem Aspekt einer gewissen Beruhigung und Vertiefung stehen. Vorerst aber gilt es noch die hektische Vorweihnachtszeit über die Runden zu bringen; Tage, von denen wir hoffen, dass sie nicht nur unter dem Aspekt einer Übergeschäftigkeit bis zur letzten Minute stehen werden.

In diesem Sinne wünschen wir unseren Besuchern ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr.

Informationen

Personelles: Christoph Speich hat seine Praktikantenzeit bei uns abgeschlossen und konnte als ständiger Mitarbeiter für die Freizeitanlage gewonnen werden. Er möchte sich auch in unserem Quartier niederlassen und sucht nun eine preisgünstige 3-Zimmer-Wohnung. Vielleicht kann ihm jemand aus unserem Besucherkreis einen heissen Tip geben.

Mit Hans-Martin Mugglin ist ein neuer Praktikant zu unserem Team gestossen.

Zwei Vorkommnisse beschäftigen uns auf dem Sektor Tierhaltung. Unser Pferd «Bambi» hat Altersbeschwerden und musste im Tierspital gepflegt werden. Nun ist er, zur Freude der Besucher und seines Ponykollegen «Bimbo» wieder in seinem vertrauten Stall. Zur Bezahlung der hohen Spitalrechnung wären wir froh, wenn unsere Besucher die Kässeli im Freien und im Kafi Tintefisch besonders grosszügig füllen würden.

Nicht mit Geld aufgewogen werden kann dagegen der Diebstahl von total 6 Kaninchen in den vergangenen Wochen. Zu nächtlicher Stunde hat sich jemand zielstrebig und mit System die schönsten Tiere geholt, um sich möglicherweise auf recht billige Art eine Medaille zu holen. Für Angaben, die zur Ermittlung des Täters dienen können, sind wir Ihnen sehr dankbar.

Betriebsbeschränkungen: Wegen Vorbereitungsarbeiten für unsere letzte Jubiläumsvorstellung und der Kaninchenvorbereitung (siehe Veranstaltungen) bleiben die Werkstätten Samstag, 30. November, den ganzen Tag geschlossen.

Vom Montag, 23. Dezember, 8.30 Uhr (Schulsilvester Kafi Tintefisch von 5.00 bis 8.30 Uhr geöffnet) bis Mitte Januar 1975 bleibt unsere Freizeitanlage wegen Inventar- und Vorbereitungsarbeiten geschlossen. Das Datum der Wiedereröffnung wird Ihnen rechtzeitig bekanntgegeben.

In den ersten Tagen des neuen Jahres befassen wir uns mit der Planung von Kursen und anderen Aktivitäten. Melden Sie uns Ihre Wünsche und Anregungen, damit wir sie bei der Programmgestaltung miteinbeziehen können.

Nachmittagsbastelbetrieb

Der Andrang im nachmittäglichen Bastelbetrieb hält weiterhin an. Die Lösung, die einzelnen Wochen thematisch zu gliedern, hat sich dabei bewährt. Wir bleiben auch im Monat Dezember bei diesem Vorgehen. Weiterhin geben uns die unzähligen angefangenen Arbeiten einige Probleme auf. Anfangs Dezember werden wir uns erlauben, sie an Besucher zum Fertigmachen zu verteilen. Wer also Wert darauf legt, seine Bastelarbeit noch zu beenden, der suche uns in den kommenden Tagen auf.

3. bis 7. Dezember

Winterdekorationen: Arrangements aus Wurzeln, Holzrugelabschnitten, Kokosnussschalen mit Blautanne, Strohlumen, Silberdisteln, Kerzen usw. Kosten je nach Materialverbrauch. Beenden angefangener Arbeiten.

10. bis 14. Dezember

Weihnächtliches: Karten für Weihnachten und Neujahr. Christbaumschmuck, Strohsterne, Ornamente aus Holzspänen (Dienstag-, Donnerstag-, Freitag- und Samstagnachmittag).

Guetzlibacken: Mittwoch, 11. Dezember. Wir backen verschiedenste Arten. Kosten je nach Sorten und Quantität. Voranmeldung unerlässlich bis Samstag, 7. Dezember.

17. bis 21. Dezember

Eis stinkt da Rummel: Wir wollen uns mit den Kindern auf Weihnachten vorbereiten, ohne Hetze, ohne den Druck, noch in letzter Minute ein Geschenk basteln zu müssen. Werkstattbetrieb wird es keinen mehr geben, dafür aber, so hoffen wir, eine Begegnung mit ihren Kindern und mit dem, was sie sich unter Weihnachten vorstellen.

Werken am Abend

Wir bleiben auch im Dezember dem Prinzip der freien und individuellen Betätigung von Jugendlichen und Erwachsenen treu und verzichten auf ein programmiertes Angebot. Ab sofort wird jeweils Dienstagabend die Holzwerkstätte durch eine Gruppe belegt sein und unseren Besuchern nicht zur Verfügung stehen.

Der grossen Nachfrage wegen können Sie auch in der Woche vom 3. bis 7. Dezember noch die beliebten Weihnachtsdekorationen bei uns anfertigen. Nähere Angaben siehe Rubrik Nachmittagsbastelbetrieb.

Veranstaltungen

Kasperli

Mittwoch, 4. Dezember, 15.00 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Der Kasperli hat sich kurz vor dem Samichlaustag eine besondere Überraschung ausgedacht. Schliesslich trifft er Euch in diesem Jahr zum letzten Mal. Eintritt für Kinder Fr. 2.20 (mit Überraschung), Erwachsene Fr. 2.20.

Kinderausstellung

Mittwoch, 11. Dezember; Wir möchten mit einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen in der Kunststube zum Strauhof die Vernissage «Den Kindern eine Ausstellung» besuchen. Schulpflichtige und Jugendliche möchten sich bitte im Büro der Freizeitanlage voranmelden. Besammlung: 14.30 Uhr in der Freizeitanlage Wipkingen, Rückkehr zirka 17.00 Uhr.

Kaninchenvorbereitung

Samstag, 30. November, 13.00 Uhr: Zahlreiche Züchter bringen ihre Kaninchen verschiedenster Rasse zur Beurteilung. Die Vorbe-

Jugendgottesdienst und Kindergottesdienst

10.00 im Kirchgemeindehaus: Besuch des Familiengottesdienstes

Wochenveranstaltungen

Montag, 2. Dezember 1974
20.15 im Kirchgemeindehaus: Adventsabend der Frauen. Mit Lichtbildervortrag «Auf den Spuren Jesu» von Pfr. H. Studer, Höngg.

Donnerstag, 5. Dezember 1974
14.30 im Kirchgemeindehaus: «Club über 60».

Freitag, 6. Dezember 1974
17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagkindergottesdienst

Röm. kath. Pfarrei Heilig Geist

Samstag, 30. November 1974
8.00 Hl. Messe
18.30 Beichtgelegenheit (Herr Vikar)
19.15 Schülertagesdienst

Sonntag, 1. Dezember 1974

1. Dezember: Erster Adventssonntag
1. Lesung: Jesaja 2, 1—5; 2. Lesung: Römerbrief: 13, 11—14; Evangelium: Matthäus 24, 37—44
7.00 Beichtgelegenheit (Herr Vikar)
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt (Kinderhütendienst im Club 1).
19.00 Hl. Messe mit Predigt

An diesem Sonntag wird das Opfer für die Universität Freiburg aufgenommen.

Unsere Veranstaltungen

Elternabend
Montag, 2. Dezember für die Eltern der Schüler der 1. und 2. Klasse.
Montag, 9. Dezember für die Eltern unserer 3.-Klass-Schüler; jeweils um 20.00 Uhr, im Saal unter der Kirche.

Dienstag, 3. Dezember 1974
20.15 Kirchgemeindeversammlung
Anmeldungen für den Samichlaus nehmen wir entgegen bis zum 30. November.

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44
Samstag, 30. November 1974
14.00 Kaffeenachmittag für die Mission in Wipkingen
Sonntag, 1. Dezember 1974
8.30 Adventspredigt, A. Schütz, Baukollekte
9.45 Sonntagsschule
Mittwoch, 4. Dezember 1974
20.00 Bibelstunde
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen
Sonntag, 1. Dezember 1974
9.30 Adventspredigt, A. Schütz
Dienstag, 3. Dezember 1974
14.30 Bibelnachmittag

wertung ist öffentlich. Auch die Tiere der Freizeitanlage beteiligen sich an der Konkurrenz.

Club der Älteren

Letztes Zusammentreffen im laufenden Jahr: Dienstag, 3. Dezember, 14.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage: «Chlausfeier».

20 Jahre Freizeitanlage Wipkingen

Die letzte Veranstaltung zu unserem 20jährigen Jubiläum steht unmittelbar bevor. Doch bereits heute dürfen wir feststellen, dass wir mit unserem vielfältigen Angebot von total 13 Anlässen viel Freude bereiten konnten. Dies gilt auch für die 3 jüngst über die Bühne gegangenen Aktivitäten.

Der Jubiläumsball war, verschiedenen Unkenrufen zum Trotz, ein Erfolg. Dem viel geäußerten Wunsch nach einer Wiederholung werden wir im kommenden Jahr wohl kaum entsprechen. Vielleicht überlegt sich aber die eine oder andere der beteiligten Institutionen, ob sie den gelungenen Versuch nicht selber aufgreifen und verfolgen könnte.

Der Kabarettist Hanns-Dieter Hüsch vermochte den Saal der Freizeitanlage Seebach mehr als nur zu füllen. Der Künstler war vom Publikum begeistert, wir waren es auch von ihm.

Das einzige Konzert der laufenden Saison auf dem Platze Zürich des virtuosens Pianisten Geza Hegyi lockte gegen 400 Besucher ins Kirchgemeindehaus Neumünster. Es war ein festlicher Abend.

Ob all diesen schönen Eindrücken wäre man leicht versucht, ein ähnlich umfangreiches Programm auch in Zukunft wieder abzuwickeln. Wir werden dabei im kommenden Jahr aber eher zurückhaltend sein, denn zum Ersten ist unser Jubiläumsjahr vorbei und zum Zweiten war der Aufwand doch ein beträchtlicher. Wenn man dabei noch in Rechnung stellt, dass sich leider die Besucher der Veranstaltungen oftmals auffallend wenig aus den Kreisen rekrutierten, die uns und unserer Anlage eigentlich hätten besonders verbunden sein sollen, so stellt sich doch die Frage, ob der Sondereinsatz sich gelohnt hat. Umsomehr danken wir all jenen, die unseren Mut zum Risiko honoriert haben.

Castagnata: Puschlav in Zürich

Sonntag, 1. Dezember, 15.00 bis 19.00 Uhr in der Freizeitanlage Wipkingen.

Heissi Marroni, Veltliner und andere Getränke. Mitwirkende: Chor «Alpestre» Poschiavo. Eintritt frei.

Sponsor: Escher Wyss AG

Weihnachtsfeier für unsere älteren Hönggerinnen und Höngger

Mittwoch, 11. Dezember 1974
14.30 Uhr, im reformierten Kirch-
gemeindehaus, Ackersteinstrasse 190,
grosser Saal

Alle AHV-berechtigten Hönggerinnen und Höngger sind zu dieser Weihnachtsfeier herzlich eingeladen. Musik, Gesang, Rezitation und ein Spiel der Sonntagsschüler sollen unsern Gästen vorweihnächtliche Freude schenken. Beim Z'vieri finden Sie dann Zeit zum Plaudern und vielleicht auch zum Anknüpfen neuer Bekanntschaften.

ANMELDUNG

Mittwoch, 4. und Donnerstag, 5. Dezember 1974, jeweils von 09.00 bis 11.00 Uhr in der Lavaterstube des Kirchgemeindehauses.

Sie alle sind herzlich eingeladen
von der Kirchgemeinde Höngg
und vom Frauen-Verein Höngg

Damenkleider

aus Kollektion billig zu verkaufen
Hosen, Jupes, Wintermäntel,
Ledermäntel und -jacken mit Pelz
Grössen 36 und 38

Telefon 44 38 37 oder 91 56 10

Hausgemachte METZGETE

Donnerstag, Freitag, Samstag

Restaurant Post Watt
J. und E. Gräni
Watt

Atelier-Reinigung

Wer reinigt Kunstmaler-Atelier. Nähe Tramstation Frankental!

Bitte melden: 01 / 56 27 84
01 / 79 58 89

Mutter mit Teilzeit-Job sucht

zuverlässige Frau

zur Betreuung schulpflichtiger Kinder und Führung des Haushalts je Dienstag und Mittwoch von 15.30—18.30 Uhr. Gute Bezahlung. Segantiniquartier.

Telefon 56 83 89

Zu vermieten am Widumweg Höngg

Atelier/Büroraum

26 qm, hell, sep. Eingang, sep. Toilette.

Telefon 56 03 87 oder 56 19 20

Wir sind dankbar, wenn Sie Redaktions- und Inseraten-Schluss vom Dienstagmittag 12 Uhr als äussersten Termin betrachten — also bitte eher früher: am Montag. Vielen Dank. Der Höngger



SENHAUSER

TOSCA
für starke Beanspruchung (z.B. Küche, Bad, Korridor), in modernem Dessin, 100% Polyamid, vollsynthetisch, in 4 versch. Farben
Orig.-Breite 400 cm p. qm netto
Fr 35.10

Grösstes Rollensortiment in modernsten Farben und Dessins — auch Ihr Teppich ist dabei! Ueber 100 Farben direkt ab Rolle schon ab Fr. 13.50 per Quadratmeter. Verlegeservice — Gratis-Heimberatung und -Ausmass — Barzahlungsskonto — Mitnahmerabatt.

TEPPICH-DISCOUNT Vorhänge

Abendverkauf Donnerstag bis 21 Uhr

Zürich (Schwamend.) Winterthurerstr. 698 Bushalt Luegisland Tel. 01 / 40 57 44	Zürich (beim Stauffacher) Strassburgstr. 11 Tel. 01 / 39 52 86	Zürich / Altstetten (b. Lindenplatz) Badenerstr. 694 Tel. 01 / 64 11 55
---	--	---



Läbchueche

Der Besitz macht nicht halb so glücklich als uns der Verlust unglücklich

Die vom Züri Beck machen den Advent noch mal so schön!

QUALITÄT ZÜRICH HELIX

Bäckerei-Konditorei

Steiner

A de Westtangente z'Wipkinge ...
Weihersteig 1, bei der Kirche
8037 Zürich

...und i de Wartau z'Höngg
Limmattalstrasse 276
8049 Zürich

Gesucht zuverlässige saubere

SPETTFRAU

in modernes Einfamilienhaus (2 Personen), wöchentlich 3—4 mal.

Telefon 01 / 56 83 65

Wer

hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener Werkstatt innert max. 2 Tagen.

Telefon 46 95 45 oder 46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service
Gebrüder Marty

Zu kaufen gesucht für Schüler

Klavier

kreuzsaitig, guterhalten sowie ein

24er Mädchenvelo

Telefon 56 31 89

Wir suchen im Raume Höngg/Oberengstringen per Frühjahr oder Sommer 75 möglichst langfristig zu mieten ca. 60 m²

Büoräume

möglichst parterre gelegen, unterteilt oder unterteilbar in 3—5 Räume, mit 2 Autoabstellplätzen, mit sep. WC.

Wenn Sie auf den gefragten Zeitpunkt ein entsprechendes Objekt zu vergeben haben, bitten wir um Ihren Anruf.

Technokontroll AG
8046 Zürich
Telefon 57 84 00

Haben Sie

Kleiderprobleme?

In meinem Atelier arbeite ich Ihnen:

Kleider, Hosenzüge, Mäntel, Abendroben.

Alles individuell und chic. Ihre Schneiderin mit dem internationalen Stoffangebot.

Modestudio
Margrit Laubi

Widumweg 5
Telefon 56 03 87

(Jeden Mittwoch geschlossen)

Auch ein Klein-Inserat wirkt

Schrottautos

übernimmt kostenlos

Sax, Berikon

057 / 5 19 46, 18 bis 19.30 h



«Silhouette, Rodenstock, Metzler»

Für jeden Brillenträger die passende Fassung

Ihr Optiker in Höngg!

Grosse Auswahl modischer und klassischer Brillen. Erstklassige optische Instrumente. Limmattalstrasse 227, am Zwielpfatz, 100 Schritte vom Meierhofplatz, Parkplatz vor dem Hause. Montag geschlossen. ☎ 56 21 67

VELTZ OPTIK

Fondue isch guet und git e gueti Luune!

Aber selbergmacht. Abgimacht!

Achten Sie beim Käse-Einkauf auf dieses Signet. Denn die Geschäfte, die es führen, haben sich verpflichtet, ausschliesslich bestgeeigneten Schweizer Käse für Ihre Fondue-mischung zu verwenden!



Schweizerische Käseunion AG, Bern

neue Anelli

regoma ag

Neugummierungen besonders günstig
Gratismontage

Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Zu vermieten, ab sofort oder nach Uebereinkunft, hoher und trockener

Lagerraum mit Fenstern

315 m² netto, 600 kg/m² Nutzlast, auch als Ausstellungsraum verwendbar, günstiger Mietpreis. Nähe Autobahn und Stadtzentrum, Laderampe, Geleiseanschluss, Personen- und Warenlifts.

FRANZ KUHLMANN AG
Hardturmstrasse 175, 8005 Zürich
Tel.: 01 / 44 17 15

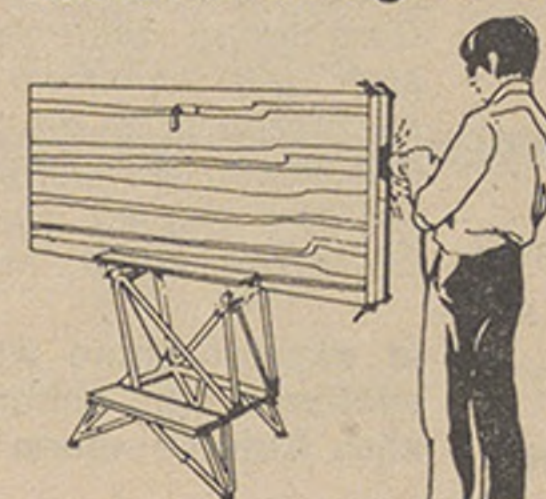
Sie = ZELLULITIS

Er = Erschlaffter BAUCH

Unsere Spezialistin befreit Sie von diesem Uebel im Institut: Form und Figur, Tel. (01) 32 04 80 oder wir vermieten Ihnen einen Apparat für die Heimbehandlung.

Black & Decker

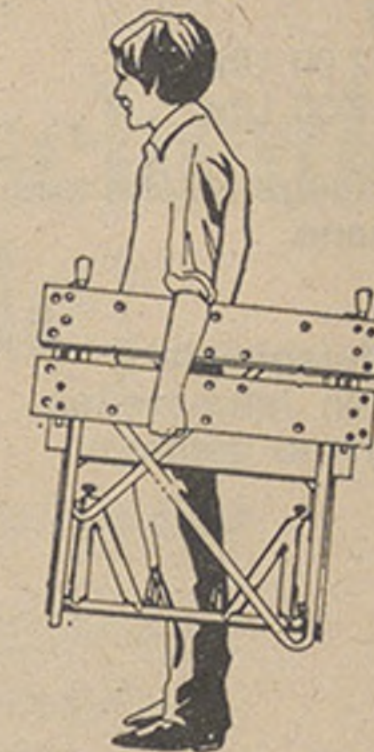
Sensationelle Neuheit
Vielzweck-Werkbank
Workmate
mit Spannvorrichtung
zusammenlegbar und tragbar!



Einstellbare Arbeitshöhen
62 + 83 cm ●
absolut stabil ●
250 kg Tragkraft ●
Sie spannen selbst grosse und vielförmige Stücke sicher und fest ●



Auch sehr praktisch zum Arbeiten mit Elektrowerkzeugen.



Fertig? Zusammenlegen und versorgen!

nur **255.-**

Der sensationelle Black & Decker Workmate

12 Monate totale Garantie

MEIER

Haushalt und Eisenwaren
Meierhofplatz, Telefon 56 73 11

☑ auf dem Schmiedeplatz
Zufahrt vom Gässli

Bei uns erhalten Sie Höngger Weihnachtsmarken



Rabattmarken sammeln heisst sparen!

Kaufen Sie Ihre Geschenke in den Rabattgeschäften,

Sie werden freundlich bedient und bekommen Marken!

- Bläsi-Drogerie Parfumerie Limmattalstrasse 162
- Marianne Felber Limmat-Apotheke Limmattalstrasse 242
- W. Hauser Drogerie, Lebensmittel Wieslergasse 8
- W. Johner Papeterie und Tabakwaren Limmattalstrasse 151
- A. Kunz Dorfbach-Drogerie Binella-Depot Limmattalstrasse 186

- A. Meier Eisenwaren, Haushaltartikel Limmattalstrasse 168
- N. Meyer-Beck Milch, Lebensmittel Segantinistrasse 133
- P. Morf-Wirz Milch, Lebensmittel Regensdorferstrasse 2
- Dr. E. Schaerer Apotheke Höngg Limmattalstrasse 124
- J. Seifert Textilien Regensdorferstrasse 4

- M. Tobler Drogerie Wartau Limmattalstrasse 276
- U. Vogel Apotheke zum Meierhof Limmattalstrasse 177
- M. Mehr Lebensmittel Imbisbühlstrasse 144
- G. Wolf Lederwaren, Reiseartikel Limmattalstrasse 130

